Abendpost

1 Cent. Chicago, Montag, den 19. October 1891. — 3 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 247.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Angelegenheit Fielden-Schwab.

Washington, D. C., 19. Oct. Im Bundes-Obergericht gab heute der Richter Field Entscheidungen ab, durch welche zunächst die Fälle der beiden Mörder Trezzia und McElvaine (welche mit Elektricität hingerichtet werden sollen, während ihre Anwälte noch immer die Verfassungsmäßigkeit jenes Gesetzes theilweise bestreiten) aus der gewöhnlichen Verhandlungs-Reihenfolge herausgenommen und weiter vorgerückt werden sollen. Unmittelbar nach ihnen sollen die bekannten Appellationsfälle der Chicagoer Anarchisten Fielden und Schwab verhandelt werden.

Onkel Sam bestohlen.

San Francisco, 17. Oct. Das Hauptgespräch ist jetzt hier der riesige Scandal wegen der Localität für das Postamt.

Seit Wanamaker sich aus der Affäre gezogen, und der Secretär Foster den Ankauf des betreffenden Landstückes vertheidigt hat, wendet sich die Entrüstung gegen diesen.

Schade, daß die Bundes-Großgeschworenen gegenwärtig hier nicht in Sitzung sind. Sie würden sonst feststellen, unter welchen Umständen die Bundesregierung dazu gebracht wurde, für das Eigenthum $500,000 mehr zu zahlen, als es werth ist.

Deutsch-amerikanischer Journalist gestorben.

New York, 13. Oct. Gustav Stein, bekannter Musikkritiker der „N. Y. Staatszeitung“, starb heute an Lungenentzündung.

Vor Kurzem wurde er von einer Spinne gebissen und mußte operirt werden, — was als die Hauptursache seines Ablebens gilt, da die Operation ihn sehr schwächte.

Die Lyncher von Omaha.

Omaha, Nebr., 19. Oct. Der Proceß gegen die Lynchmörder (von denen sich übrigens gegenwärtig nur noch einer, der ziemlich harmlose Deutsche Neuschaffer, hinter den schwedischen Gardinen befindet) wurde vertagt, damit neue Aussagen über die schreckliche Geschichte entgegengenommen werden können. Die Vertheidigung will nämlich darthun, daß der unglückliche Neger Smith schon zu Tode „erschreckt“ wurde, ehe man ihn aufhängte, und daß also Letzteres nicht als „Mord“ aufgefaßt werden könne. Fast alle bisherigen Anklagen gegen die Verhafteten gründeten sich auf den Act des Hängens selbst.

Rassenkämpfe.

Clifton Forge, Va., 19. Oct. Die größte Aufregung herrscht hier infolge des Krawalls und des dreifachen Lynchmordes vom Samstagabend; 5 schnapsbetrunkene Neger machten damals hier Scandal und gingen wieder weg, wurden aber verfolgt, und 2 derselben auf der „Jagd“ getödtet, während die 3 anderen von Lynchmördern aus dem Gefängniß geholt und aufgehängt wurden.

Schon gestern sammelten sich große Schaaren bewaffneter Neger an und stießen furchtbare Rachedrohungen aus. Die weiße Bevölkerung hat sich ebenfalls organisirt und bewaffnet. Der Mayor telegraphirte an den Gouverneur um Hilfe.

Sam Small in der Klemme.

New York, 19. Oct. Eine Specialdepesche aus Boston meldet soeben, daß der berüchtigte „Reverend“, Prohibitionshetzknote und Deutschfeind Sam Small unter der Anschuldigung verhaftet worden ist, $1000 unter falschen Vorspiegelungen erlangt zu haben.

„Verbrennen ist nicht antworten.“

Lebanon, Tenn., 19. Oct. Das Local des „Lebanon Observer“, dessen Leitartikel über gewisse hiesige Beamte große Aufregung erzeugten, brannte heute früh zwischen 1 und 2 Uhr nieder. Man zweifelt nicht, daß Brandstifter das Feuer anzündeten. Die Angriffe dieses Blattes auf den Kreisrichter R. L. Cantrell haben auch schon wenigstens ein Dutzend Keilereien zur Folge gehabt, in welchen verschiedene Personen mehr oder weniger schwer verwundet wurden.

Chinesische „Scabs“ verjagt.

Delano, Cal., 19. Oct. Gestern Nacht trafen hier 15 Himmelssöhne ein, um die Stellen von strikenden Streckenarbeitern an der Southern-Pacificbahn einzunehmen. Aber sehr kurz nach ihrer Ankunft griff eine große Anzahl Weiße sie an und trieb sie aus dem Städtchen.

Angekommene Dampfer.

New York: Normannia von Hamburg; City of Chicago von Liverpool; Spain von London; La Champagne von Havre; Fulda von Bremen; Servia von Liverpool.

Havre: La Touraine von New York.

Liverpool: City of Rome, Holland und Aurania von New York.

London: Belgenland von New York nach Antwerpen.

Antwerpen: Noordland von New York.

Southampton: Eider von New York nach Bremen.

Der holländische Dampfer „Edam“, welcher am 3. October von Rotterdam nach New York abging, verlor seine Schraube; er befand sich in einem furchtbaren Sturm, als er vom Bremer Dampfer „Eider“ gesprochen wurde.

Ausland.

Angst vor den Socialisten.

Berlin, 19. Oct. Die Aeußerung, welche der Socialistenführer Bebel auf dem Erfurter Parteitag gethan haben soll: „Noch weitere 20 Jahre, und wir werden die Herren Deutschlands sein“, wird in officiellen Kreisen sehr übel vermerkt, und es wäre möglich, daß diesen Worten eine „hochverrätherische“ Bedeutung beigelegt und daß Bebel wegen Majestätsbeleidigung verfolgt würde.

Der Triumph des gemäßigten Elementes auf dem Parteitag macht den Feinden des Socialismus durchaus keine Freude; diesen wäre es viel lieber gewesen, wenn das radicale Element obenauf geblieben wäre und durch seine drahenden revolutionären Auslassungen die Bevölkerung entfremdet hätte. Daß das obige Wort Bebels nicht lediglich eitle Prahlerei ist, geht aus dem Wachsthum des socialistischen Votums in den letzten 20 Jahren hervor. Dasselbe betrug im Jahre 1871 101,927 Stimmen, und gegenwärtig beträgt es 1,341,587 (hätte sich also nach dieser Berechnung in zwanzig Jahren auf etwas mehr als das dreizehnfache erhöht); in der Reichstagswahl vom Jahre 1890 wurden — bei den ersten ordentlichen Wahlen — im Ganzen 7,261,644 Stimmen abgegeben (eingerechnet die ungiltigen), und das socialistische Votum war schon bei dieser stärker, als das jeder anderen einzelnen Partei; die Gesammtzahl der stimmberechtigten Wähler betrug damals 10,146,736. Man kann sich aus diesen Ziffern unschwer berechnen, wohin es kommen mag, wenn das Wachsthum der deutschen Socialdemokratie im bisherigen Verhältniß fortdauern sollte! Die Zeit mag nicht fern sein, da der heutige Staat mit dem Socialismus auf Leben und Tod ringen muß! (In Kürschners Handbuch wird übrigens das socialistische Reichstagsvotum von 1890 auf 1,427,328 Stimmen angegeben, als noch etwas höher, als oben mitgetheilt.)

Bahnunfall in Berlin.

Berlin, 19. Oct. An der Station Wedding der Ringbahn stießen ein Personen- und ein Güterzug in Folge des falschen Stellens einer Weiche zusammen, wobei zwei Personen getödtet und mehrere andere verletzt wurden.

Bahnunglück in Schlesien.

Berlin, 19. Oct. Zu Kohlfurt, im Regierungsbezirk Liegnitz, stieß heute ein Schnellzug mit einer Bugsir-Locomotive zusammen; 5 Personen wurden getödtet, und viele andere verwundet.

Unzufriedene Katholiken.

Wien, 19. Oct. Es heißt, daß die katholischen Kirchenbehörden eine Untersuchung eingeleitet hätten bezüglich der Ausbreitung einer ketzerischen Bewegung unter den Katholiken Oesterreichs. Wie es scheint, hat in einigen Bezirken eine neue Religionsbewegung von ausgeprägt puritistischem Charakter Wurzel gefaßt. Die Ausstellung des heiligen Rockes in Trier soll zum Theil die Ursache dieser Strömung sein, die sich im Protestiren gegen allerlei Acte äußert, welche von der Kirche gutgeheißen wurden.

Löwenschrecken.

Budapest, 19. Oct. Eine große Panik entstand heute in einer Menagerie dahier, indem ein Löwe plötzlich mit seiner Tatze weit aus dem Käfig herauslangte und einen Zuschauer packte. In dem allgemeinen Aufruhr und Gedränge wurden viele Personen verletzt.

Es regnet Bankerotte.

St. Petersburg, 19. Oct. Höchst beunruhigende Nachrichten kommen aus Moskau, Kiew und anderen Städten des russischen Reiches betreffs des zerrütteten Zustandes von Handel und Gewerbe. Die Hungersnoth in den Provinzen hat ihre Ergänzung in der allgemeinen Geschäftsstockung, welche in den Handelscentren eingetreten ist. In Kiew allein kamen in verflossener Woche gegen 20 Bankerotte vor, und in Moskau sowie in unserer Stadt ist die Sache bejammernswerth. Die handelsgeschäftlichen Wirren sind theilweise auch auf die Judenaustreibungen zurückzuführen; denn die jüdischen Geschäftsleute zogen alle ihre Guthaben ein, und Jeder bereitete sich auf den Tag vor, wo auch er ausgewiesen würde. Die Hungersnoth aber ist die Hauptursache der augenblicklichen Geschäftszerrüttung, da der Handelsverkehr mit den „Hungerprovinzen“ fast gänzlich aufgehört hat.

„Der Zweck heiligt das Mittel.“

Stadt Mexico, 19. Oct. Das Wiederaufleben der scheußlichen Stierkämpfe dahier am gestrigen Tage fand im Namen der Wohlthätigkeit statt. Ein Damenausschuß, an dessen Spitze die Gattin des Präsidenten Diaz stand, veranstaltete dieselben zum Besten der Ueberschwemmten in Spanien. Die Unterhaltung war, vom Standpunkt der Sportbolde betrachtet, eine großartige. Gegen 12,000 Menschen befanden sich innerhalb der Umzäunungen. Auch der Präsident mit Gefolge wohnte bei. Polizei und Militär sorgten vereint für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Es wurden 9 Zuchtstiere unter sehr aufregenden Kämpfen erlegt, wobei viele der Matadore nur mit knapper Noth einem gräßlichen Ende entgingen. Die Unterhaltung brachte etwa $25,000.

Ministerrücktritt.

Sydney, N. S. W., 19. Oct. Der Premierminister Parker hat infolge der jüngsten Niederlage der Regierung in der Achtstundenfrage abgedankt.

England tritt China näher.

London, 19. Oct. Aus halbamtlicher Quelle wird mitgetheilt, daß wichtige Verhandlungen zwischen England und China im Gange seien betreffs der Angriffspolitik Rußlands in Centralasien, und daß jetzt ein Abkommen verhandelt werde, welches England und China verpflichte, sich gegenseitig Beistand gegenüber den Russen zu leisten. (Das ist vermuthlich auch der Grund, weshalb sich England jüngst dem gemeinsamen Vorgehen der Mächte gegenüber China, wegen der Schädigung von Ausländern auf chinesischem Gebiet, nicht anschließen wollte.)

Die Gährung in Argentinien.

New York, 19. Oct. Eine Specialdepesche aus Buenos Ayres, Argentinien, meldet: Die politische Sachlage ist sehr kritisch, namentlich seit die Generäle Mitre und Roca als Candidaten für die Präsidentschaft der Republik zurückgetreten sind.

Kurz nachdem dies bekannt geworden, wurde gemeldet, daß die Minister Costa und Carbillido abgedankt hätten. Man sieht noch weiteren Abdankungen entgegen. Ein neuer Aufstand scheint im Anzuge zu sein, und zwar ein sehr schlimmer.

Telegraphische Notizen.

— Gerüchte von einem bevorstehenden europäischen Krieg im nächsten Frühjahr durchschwirren wieder massenhaft die Luft.

— König Humbert von Italien soll dem russischen Minister Giers angekündigt haben, daß er den Zaren im nächsten Sommer besuchen werde.

— Die Gattin des „alten Römers“ Allen G. Thurman ist in Columbus, O., gestorben; morgen Nachmittag findet die Beerdigung statt.

— Das Ergebniß der neuesten Volksabstimmung in der Schweiz war die Annahme des neuen Tarifs und des Monopols der Ausgabe von Staatsbanknoten.

— Gestern fanden in Deutschland in vielen Kreisen Festlichkeiten statt, da der 60. Geburtstag des verstorbenen Kaisers Friedrich, sowie der Gedenktag der Völkerschlacht bei Leipzig war.

— Der kaiserlich-deutsche Commissär für die Weltausstellung, Hr. Wermuth, ist von Chicago wieder in Berlin angekommen. Er hat sehr ermuthigende Berichte an die deutschen Aussteller gesandt.

— Als Nachfolger des verstorbenen englischen Ministers William Henry Smith wurde Balfour, Parlamentsmitglied und gegenwärtig Minister für Irland, zum ersten Lord des Schatzamtes ernannt.

— In Chile fand gestern die allgemeine Wahl statt. Es wurden Wahlmänner gewählt, die im nächsten Monat den Präsidenten zu wählen haben. Das Resultat wird erst in einigen Tagen genau bekannt sein.

— Wegen Falschmünzerei wurden die Arbeiter Seitz, Giebich, Prieß, Hansen, Anna und Steinfell in Altona zu Haftstrafen von 2 bis 6 Jahren verurtheilt. Sie hatten an 125,000 Mark in falschem Gelde in Umlauf gesetzt.

— Die französische transatlantische Dampfschifffahrtsgesellschaft hat eine neue Dampferlinie von Havre und Bordeaux nach Vera Cruz, Mexico, eingerichtet, welche auch Verbindung mit den westindischen Inseln haben wird.

— Kaiser Franz Joseph eröffnete gestern das Museum der schönen Künste in Wien und hielt eine der Gelegenheit entsprechende Rede. Dieses Museum enthält eine der schönsten Kunstwerk-Sammlungen, die überhaupt zu finden sind.

— Der deutsche Dichter Heine hat endlich ein Denkmal erhalten, obwohl nicht in Deutschland. Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, bekannt als Verehrerin Heines, hat in dem Park ihres Feenschlosses auf der Insel Corfu ein Denkmal zu seinen Ehren errichten lassen.

— König Leopold von Belgien und andere, der belgischen Regierung nahestehende Persönlichkeiten, sollen entschieden in Abrede gestellt haben, daß ein geheimer Vertrag zwischen Belgien und Deutschland existire, und versichert haben, daß im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich Belgien die strengste Neutralität bewahren würde.

— Der Kaufmann Louis Wenzel in Memel, Ostpreußen, erregte lange Zeit durch seine kühnen und glücklichen Speculationen Aufsehen, — bis es sich herausstellte, daß er durch Vermittlung des Obertelegraphisten Hermann Samland Privat-Börsendepeschen auffing und ihren Inhalt benutzte. Samland ist jetzt zu zwei Jahren, Wenzel nur zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Am Samstagabend vertagte sich der deutsche Socialistencongreß in Erfurt. Die Verhandlungen sollen das Ansehen der Partei allenthalben erhöht haben. Bezüglich der äußeren Politik stellte sich bei Weitem die Mehrheit des Congresses auf einen deutsch-patriotischen Standpunkt. Die Delegaten der radicalsten Richtung verließen schon vor Schluß der Verhandlungen den Congreß und werden wohl ganz aus der Partei austreten.

— Aus San Antonio, Tex., wird mitgetheilt, daß die Einwanderung der Chinesen über die mexicanische Grenze noch immer schwunghaft fortdauert. Viele werden verhaftet, aber noch mehr schlüpfen sofort durch.

Kindesraub in Lake View.

Polizist Zeis findet Gelegenheit sich auszuzeichnen.

Der Sünderin verziehen.

In Lake View erregte am Samstag Nachmittag, gegen 5 Uhr das plötzliche Verschwinden von General Louis Schaffners Adoptivtöchterchen begreifliche Erregung. Die Polizei wurde von dem Verluste des Kindes benachrichtigt und Capt. Schuettler ertheilte seinem schneidigen Geheimpolizisten Franz Zeis den Auftrag, die Angelegenheit zu verfolgen.

Der Beamte bekam einen Wink, daß Frau Nellie Emerson, eine Angestellte der „Erring Womans Refuge“, No. 5024 Indiana Ave., eine geradezu krankhafte Neigung zu der Kleinen gefaßt habe und verfolgte diese Spur mit so erfreulichem Erfolge, daß er bereits nach zweistündiger Arbeit die telephonische Meldung machen konnte: „Anita Schaffner gefunden.“

Frau Emerson wurde verhaftet, indeß heute von Richter Mahoney straffrei entlassen, da der General Milde walten lassen und von einer strafrechtlichen Verfolgung absehen will.

Kapt. Schüttler nahm übrigens heute im Beisein des Schreibers dieser Zeilen Veranlassung, dem Polizisten Zeis für das umsichtige Vorgehen in der Sache seine besondere Anerkennung auszusprechen.

Wem gehört das Boot?

Zwei am Nord-Pier angestellte Wächter Namens Robert Collier und John Oakley sahen heute Morgen am Fuß der Huron Str. das Wrack einer Privat-Yacht, welches durch die hochgehenden Wellen an das Ufer getrieben wurde und dort zerschellte. Die Trümmer wurden wieder in die See hinausgetrieben und nur ein zerbrochener Anker blieb am Ufer liegen. Bis jetzt konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden, wer der Eigenthümer der Yacht, welche etwa $400 werth war, sein mag.

Liebe und Diebstahl.

Während eines Schäferstündchens, das der im Hause No. 159 S. Halsted Str. wohnhafte Arbeiter John M. Eich mit der Farbigen Annie Robinson gestern in deren Wohnung No. 317 Union Str. gehalten, hatte sich diese der Baarschaft Eichs im Betrage von $6 bemächtigt. Richter Blume verwandelte heute die diesbezügliche Anklage wegen Diebstahls in eine solche wegen unordentlichen Betragens und bestrafte Annie Robinson deshalb um $20.

Ein gefährlicher Haarkünstler.

Ein Kunde der Rasirstube im Hause No. 1225 Wabash Ave. beschwerte sich am Samstag Nachmittag über die Art, wie ihm von dem Gehilfen Thomas Schmidt die Haare geschnitten worden seien. Als der Inhaber des Geschäftes W. J. Meskimer, Schmidt deshalb zur Rede stellte, ergriff dieser ein Rasirmesser und wollte seinem Brotherrn den Hals abschneiden. Richter Lyon, vor welchem der Fall heute zur Verhandlung kam, verschob das Verhör auf den 28. d. M. und bestimmte die Bürgschaft mit $1000.

Morgen ist Registrirungstag!

Telegraphische Notizen.

— Im Hafen von New York landeten gestern 1300 Einwanderer.

— Der Gouverneur Steele vom neuen Territorium Oklahoma hat abgedankt.

— Zur Abwechslung wird jetzt gemeldet, daß in Texas die Regenmacher großen Erfolg gehabt hätten.

— Aus Amesbury, Mass., wird gemeldet, daß der bekannte greise Dichter John G. Whittier sehr bedenklich erkrankt ist.

— In Ball, der Hauptstadt des texanischen Countys Bowie, brachen acht Gefangene aus, indem sie die Holzwand des Gefängnisses durchbrachen.

— Mit $200,000 Verbindlichkeiten fallirten Clever & F. Latcher in Gainesville, Tex., Groß- und Kleinhändler in Eisenwaaren und Ackerbaugeräthschaften.

— Eine Depesche aus White Plaines, N. Y., besagt, in einem soeben erschienenen Buch seien Beweise dafür erbracht, daß Präsident Abraham Lincoln ein Spiritualist gewesen, und daß er durch schriftliche Mittheilungen, die ihm aus der Geisterwelt durch ein Medium zugegangen seien, veranlaßt worden sei, die Sklaven-Emancipirungsproclamation zu erlassen. In vielen engeren Kreisen übrigens sind diesbezügliche Gerüchte schon längst im Umlauf.

— Aus Milwaukee wird mitgetheilt: Die 15jährige Annie Kodatz, ein schwachsinniges Mädchen, wurde am 17. d. M. von dem 16jährigen Albert Kohls, welcher auf der Farm des Vaters des Mädchens beschäftigt war, ermordet. Der Junge hatte mit dem Mädchen ein Liebesverhältniß gehabt, dessen Folgen sich bemerklich machten. Man fand die Leiche erst lange darnach unter dem Fußboden der Scheune. Kohls suchte angeblich auch die ganze Familie zu vergiften.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; morgen wärmer; eintretende Südwinde.

Ueberfall oder Selbstmordversuch?

Ein unbekannter Schwede schwer verletzt aufgefunden.

Zweierlei Versionen.

Im County-Hospital liegt ein unbekannter Mann schwedischer Abkunft, welcher gestern in Woodlawn von der Polizei schwer verletzt an der Straße liegend aufgefunden wurde. An dem Körper des Mannes fanden sich drei Schnittwunden, welche einen starken Blutverlust herbeigeführt hatten. Man brachte ihn nach dem Hospital und hier gab er an, daß er am Abend zuvor an der Kreuzung der 71. Str. und den Geleisen der Illinois Central Bahn von zwei Männern überfallen und vermessert worden sei. Der Angriff sei deswegen erfolgt, weil er keiner Union angehöre. Die Polizei bezweifelte die Geschichte des Mannes stark, um so mehr, da er sich weigerte, seinen Namen zu nennen.

Im Laufe des heutigen Vormittags wurde ermittelt, daß der Unbekannte gestern Abend in eine Apotheke in Park Side kam und sich eine tiefe Schnittwunde im Genicke verbinden ließ. Er entfernte sich darauf, kehrte aber nach einer Weile zurück und diesmal blutete er aus zwei weiteren Wunden. Bei dieser Gelegenheit erzählte er zum ersten Male die Geschichte von dem „Ueberfall durch Unionleute“. Gleichzeitig ließ er ein Stück Papier fallen auf welches in schwedischer Sprache die Worte geschrieben waren: „In fünf Minuten werde ich in der Hölle sein!“ Diese tröstliche Prophezeihung ist nun allerdings nicht eingetroffen, aber der Glaube an die Geschichte des Mannes wurde dadurch stark erschüttert.

Nichtsdestoweniger verhafte die Polizei heute Vormittag einen, ebenfalls unbekannten Mann unter dem Verdacht, etwas von der Affaire zu wissen. Er wird noch im Laufe des heutigen Tages mit dem Verwundeten confrontirt werden.

Fehringer in „Sicherheit“.

Der unverbesserliche Taugenichts Wilhelm Fehringer stand heute wieder einmal vor dem Polizeirichter in Lake View, um sich gegen eine Diebstahls-Anklage zu rechtfertigen. Als Bestohlener trat Herr C. Wetterling auf und erzählte, daß Fehringer in Gemeinschaft mit seinem Complicen Fred Spohr ihm vor der Sozialen Turnhalle einen Rock vom Wagen gestohlen habe. Richter Mahoney verhängte über Spohr eine Strafe von $35 und über Fehringer eine solche von $10.

Ob Fehringer wirklich weniger schuldig gewesen ist, als sein Spießgeselle, oder ob er nur besser zu lügen verstanden hat, möge dahingestellt bleiben. Thatsache ist, daß Fehringer diesmal die Strafe nicht bezahlen konnte und in Folge dessen für die nächsten drei Wochen in dem Arbeitshause Wohnung nehmen muß. Die Nachbarschaft der Socialen Turnhalle kann also aufathmen und der joviale Wirth der letzteren braucht in der nächsten Zeit keine Sorge um seine Fensterscheiben zu haben.

Aus dem Polizeihauptquartier.

Laut einem weiteren, heute bekannt gegebenen Generalbefehl des Polizeichefs wurde nachstehend benannten Polizisten der Laufpaß gegeben:

Michael J. Kennedy vom 30. Precinct, wegen Fernbleibens vom Dienst ohne Erlaubniß.

George Kenyon vom 32. Precinct, wegen Trunkenheit.

Howard L. Coon vom 4. Precinct wegen Insubordination.

David McCarthy vom 8. Precinct, aus derselben Ursache.

Thomas J. Enright vom 10. Precinct, wegen Pflichtvernachlässigung.

Dennis J. Moran vom 25. Precinct, wegen Trunkenheit und Faulheit.

Charles Weiser vom 25. Precinct, wegen Vernachlässigung seines Postens.

Außerdem wurden Joseph J. Hanley vom 32. Precinct, wegen Pflichtvernachlässigung um den Lohn von 5 Tagen und James O'Donnell, John McGann und Roderick Corbett, wegen des Besuches von Wirthschaften während der Dienstzeit, um den Lohn von 2 Tagen bestraft.

Endlich fertig.

Die Arbeiten an der Madison Str.-Brücke wurden heute Morgen beendet und die Brücke ward bereits um halb neun Uhr auch dem Verkehr für Fuhrwerke übergeben. Trotz der fortwährenden Klagen Seitens der interessirten Geschäftsleute hätte die Fertigstellung der Arbeiten vielleicht noch eine volle Woche in Anspruch genommen, hätte sich nicht der Bau-Commissär Aldrich „höchstselber“ am letzten Freitag in den Besitz der Brücke gesetzt. So viel Leute, als untergebracht werden konnten, arbeiteten Tag und Nacht, und auf diese Weise wurde es möglich, schon heute Morgen das Werk fertig zu stellen.

Schoß auf einen Betrunkenen.

Als heute Vormittag vor Richter Glennon der Fall von T. M. Tuttle aufgerufen wurde, war der Kläger nicht zur Stelle, weshalb das Verhör auf morgen verschoben werden mußte. Tuttle ist in dem im Hause No. 343 5. Ave. befindlichen Hotel als Clerk bedienstet. In der Nacht vom Samstag kam der früher im Hause wohnhaft gewesene George Taylor betrunken in das Hotel und, da er sich nicht entfernen wollte, feuerte Tuttle einen Schuß auf ihn ab, der Taylor in der linken Brust und an der linken Hand verletzte.

Lebensmüde.

Henry Gold greift zur Giftflasche.

Henry Gold, ein 28jähriger Mann aus Philadelphia, der mit seiner Gattin und seinem siebenjährigen Kinde bei der Familie Kamper, No. 51 Rush Str., Zimmer bewohnte, machte seinem Leben durch Selbstmord ein Ende. Gestern Nachmittag unternahm er mit den Seinen einen Spaziergang und betrat während desselben die Apotheke von C. B. Bugoley, No. 61 N. State Str., angeblich um ein Hustenmittel zu kaufen. Bald darauf kehrte die Familie in ihr Heim zurück, und gleich darauf erkrankte Gold unter den ausgesprochenen Symptomen einer Vergiftung.

Seine Gattin gerieth in furchtbare Aufregung, Gold verstand es indessen, sie über seinen Zustand zu täuschen, bis sein Töchterchen der Mutter sagte: „Papa hat heimlich aus einer Flasche getrunken.“ Nun rief die bedauernswerthe Frau den Doctor Lyons zur Hülfe, welcher bei der Durchsuchung des Zimmers ein Fläschchen mit der Aufschrift „Rattengift“ und der Firma des obengenannten Apothekers fand. Dieser wurde sofort zur Stelle gerufen und constatirte, daß der Patient vorhin das Gift bei ihm gekauft hatte.

Dr. Lyons bot seine ganze ärztliche Kunst auf, um das fliehende Leben zu erhalten. Seine Mühe war indeß vergeblich, Gold starb gegen 4 Uhr.

Man nimmt an, daß Verzweiflung über längere Stellenlosigkeit den Bedauernswerthen in den Tod getrieben hat.

Straßenräubereien.

James Bremond und James Flaum hatten gestern Nachmittag in der Madison Str. einen Betrunkenen seiner Uhr und seines Geldes beraubt und damit die Flucht ergriffen. Auf das Geschrei des Beraubten, eilten zwei Polizisten herbei, welche sich der Attentäter bemächtigten. Beide widersetzten sich der Verhaftung und beschimpften die Beamten. Richter Blume verurtheilte sie deswegen heute zu je $100 und verwies sie wegen des Raubes unter einer Bürgschaft von je $2000 an die Großgeschworenen. Der Name des Angefallenen ist Mike Finton.

Zwei übelberüchtigte, wegen Diebstahls, Einbruchs und Straßenraubes wiederholt bestrafte Individuen, namens James Moore und Mike Donahue wurden am Samstag Abend gegen 8 Uhr in dem Augenblicke von einem Polizisten bemerkt, als sie in Couch Pl., einer schmalen Alley zwischen W. Randolph- und Lake-Str., einen Mann erfaßten und zu Boden werfen wollten. Das Nahen des Polizisten verhinderte den aller Wahrscheinlichkeit nach beabsichtigten Raub. Da bei den Beiden keine Waffen gefunden wurden und der Angefallene kein Zeugniß ablegen wollte, mußte sich heute der Richter damit begnügen, Moore und Donahue wegen unordentlichen Betragens unter einer Strafe von je $85 nach dem Arbeitshause zu schicken.

Kurz und Neu.

* Walter Skahan, ein alter Straßenbummler, der gestern Nachmittag in das Haus No. 24 W. Madison Str. eingedrungen war und freiwillig nicht hatte hinausgehen wollen, wurde heute wegen unordentlichen Betragens um $20 bestraft.

* Der im Hause No. 411 S. Desplaines Str. wohnhafte Wilh. Görn mußte, weil er gestern Nacht in lustiger Laune einem Polizisten in der S. Halste Str. seinen Knüttel wegnehmen hatte wollen und sich dann seiner Verhaftung widersetzt hatte, heute vor Richter Blume $40 blechen.

* Die im Hause No. 163 24. Str. wohnhafte Frau Julie Brawn, welche vor einigen Monaten bei einem Kabelbahn-Unfalle schwere Verletzungen erlitten hatte, verklagte die „Chicago City Railway Company“ auf $50,000 Schadenersatz.

* Eine der schweren Dampfwalzen, welche in der Randolph Str. zur Erbauung des neuen Straßenschotters benutzt werden, stieß Samstag Abend an der Ecke der Desplaines Str. gegen eine Stange der Telephon-Leitung. Außer einer kurzen Störung im Telephon-Verkehr verursachte die Collision weiter keinen Schaden.

* Ein roher Bursche, der No. 1161 Division Str. wohnhafte Kutscher Albert Baskulik, hatte gestern in der Van Buren Str. einem seiner Pferde mit einer Mistgabel ein Auge ausgeschlagen. Eine Zeugin des Vorfalles ließ Baskulik verhaften und heute wurde er wegen Thierquälerei um $15 bestraft.

* Im Delirium des Typhusfiebers sprang heute Morgen Ned Arel, No. 128 Townsend Str. wohnhaft, aus einem Fenster seiner im dritten Stockwerke gelegenen Wohnung. Augenscheinlich ganz unverletzt erhob sich Arel vom Boden und stieg in seine Wohnung hinauf, wo er sich wieder zu Bette legte.

* Heute früh 7 Uhr entstand in dem Holzhause No. 133 S. Halsted Str. aus unbekannten Ursachen ein Feuer, welches indessen bald gelöscht werden konnte. Die Eigenthümer des Hauses, zwei Agenten Swift&Co's, erleiden einen Schaden von $50, der Besitzer einer Schuhniederlage im ersten Stocke einen solchen von $25.

Ostafrikanische Schlappen.

Im deutschen Ostafrika scheint jetzt alles wieder in die Brüche zu gehen, was Wißmann mit seinen Hinterladern und Kugelspritzen aufgebaut hatte. Die Reste der elf deutsche Officiere und über 800 Mann zählenden Expedition Zalewski sind an die Küste zurückgekehrt, an 80 Mann mit zwei Unterofficieren, die übrigen sind zweifelsohne todt. Und nun meldet Herr Eugen Wolf, der Correspondent des „Berliner Tageblatt“ aus Sansibar: „Der Norden des deutschen Schutzgebietes ist unruhig, unter dem Stamm der Wadigo sind Unruhen ausgebrochen in Folge von Maßregeln, welche der Gouverneur zur Besteuerung der Palmkerne getroffen hat. Falls die Unruhen zunehmen sollten, erscheinen Lewa und Magila gefährdet. Unter den Arabern an der Küste gährt es, die Eingeborenen beobachten eine unruhige Haltung. Die Situation ist bedenklich. Die katholischen Missionen im Innern sind in Gefahr.“

Ein weiteres Wolf'sches Telegramm lautet:

„Die Besorgnisse über die Lage dauern fort. Araber, Indier und Suaheli, auch die Deutschen, wie ich selbst, sind allgemein der Ansicht, daß die Einführung der Civilregierung für die Colonie verfrüht war und jetzt eine Gefahr für uns ist. Nur durch Wißmann allein, so glaubt man, könnte noch geholfen werden. Daß der Gouverneur v. Soden über die deutsche Schutztruppe zu verfügen hat, gilt für einen Mißgriff. Nur größte Offenheit über die Lage und die Ereignisse, sowie die Ueberweisung ausreichender Geldmittel gilt als Mittel zur Erhaltung des Errungenen.“

Die obigen Mittheilungen stehen jedenfalls im Zusammenhang mit der Niederlage der Expedition Zelewski. Offenbar ist diese Niederlage bereits in dem nach der Küste zu liegenden Theil des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes bekannt geworden und hat die Eingeborenen zu neuem Widerstand gegen die Deutschen ermuthigt. Inwieweit dieser Widerstand zu einem offenen Aufstand führen wird, bleibt abzuwarten. — Die Wadigo sind ein Stamm in dem nördlichen Theil der deutsch-ostafrikanischen Küste. Tanga ist die nördlichste deutsche Station an der Küste, welche im Gebiet der Wadigo liegt.

Danach empören sich die unterworfenen Stämme einer nach dem anderen. Deutschland hat zu wählen zwischen einem wirklichen Kriege und dem völligen Rückzug auf die Küste. Dabei ist in dem ganzen Lande so gut wie gar nichts zu holen. Von Plantagenbau ist fast gar keine Rede. Millionen hat diese verrückte Colonisationspolitik schon verschlungen und mehr als hundert der tüchtigsten, muthigsten, deutschen Männer haben sich in Ostafrika den Tod geholt.

Emin Pascha weilt nach den letzten Nachrichten am Edward Nyanza, an der äußersten westlichen Grenze des deutschen Schutzgebiets.

Ein Tribut der Dankbarkeit.

In der Mitte des letzten Jahrhunderts wanderte Baron Wilhelm Heinrich Stiegel von Mannheim in Baden nach den Ver. Staaten aus und ließ sich in Lancaster County, Pa., nieder, wo er die Town Mannheim gründete. Dort wurde von ihm die erste Glashütte auf amerikanischem Boden angelegt, welche florirte und nicht wenigen Personen lohnenden Verdienst schuf. Mit scharfem Blick erkannte aber Baron Stiegel auch die Bedeutung Pennsylvanias als „Eisenstaat“, und seiner Thatkraft gelang es, eine Ofenfabrik zu gründen, welche auch recht gut gedieh. Der Ausbruch des amerikanischen Freiheitskrieges war aber für seine industriellen Unternehmungen verhängnißvoll, er gerieth in financielle Schwulitäten, büßte das Ergebniß vieler Jahre unermüdlicher Thätigkeit ein und starb schließlich als armer Mann. Aber das Andenken an ihn erlosch nicht bei den Einwohnern der blühenden Ortschaft, welche er in der Wildniß schuf und sein Name ist heute noch ein geachteter und geehrter.

Noch ehe der Krieg hereinbrach, welcher die Lossagung der Colonien von England und die Gründung der Ver. Staaten zur Folge hatte, schenkte Baron Stiegel der lutherischen Kirche von Mannheim ein Areal Land mit der einzigen Bestimmung, dafür alljährlich, wenn sie gesetzlich verlangt werde, eine rothe Rose zu entrichten. Nur zweimal wurde dieselbe gefordert und abgeliefert, und nach dem Tode des Barons beanspruchte dieselbe Niemand mehr. Jetzt läßt nun die lutherische Zions-Gemeinde in Mannheim ein neues Gotteshaus auf dem geschenkten Areal errichten und wird dabei dem Gründer der Ortschaft zu Ehren ein Glockenspiel im Kirchthurme anbringen lassen.

Außerdem wird in der Kirche ein Fenster angebracht werden, in welchem eine große rothe Rose angebracht werden soll. Es wird der genannten Kirchengemeinde überall im Lande große Anerkennung verschaffen, daß sie auf solche Weise ihrer Dankbarkeit einem Manne gegenüber Ausdruck verleiht, der nicht wenig zur Entwickelung des Staates Pennsylvania beigetragen und dem deutschen Namen in diesem Lande schon viel Ehre machte.

Morgen ist Registrirungstag!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der Socialistencongreß in Erfurt ist genau so ausgefallen, wie nach dem Ergebniß der Delegatenwahlen vorausgesagt wurde. Er hat die „Propaganda der That" rückhaltlos verurtheilt und sich ganz und gar auf den Boden der gesetzlichen Agitation gestellt. Von der Erkenntniß ausgehend, daß die Massen nicht gegen ihren Willen glücklich gemacht werden können, und daß auf gewaltsame Erhebungen stets verhängnißvolle Rückschläge folgen, hat der Parteitag erklärt, daß die socialistische Bewegung unter allen Umständen eine ruhige und friedliche sein soll. Es soll der Versuch gemacht werden, eine Mehrheit der deutschen Wähler für das socialistische Programm zu werben und dann die Durchführung desselben im Reichstage und den verschiedenen Landtagen zu betreiben. Damit aber die große Volksmasse um so schneller für die socialistische Partei gewonnen werden kann, will sich letztere vor der Hand auf sehr mäßige Forderungen beschränken. Der größte Theil dieser Forderungen ist thatsächlich in anderen Ländern bereits verwirklicht, so daß die Socialisten zur Begründung derselben auf praktische Erfahrungen hinweisen können.

Von einer „inneren Gefahr" kann also in Deutschland fortan keine Rede mehr sein, wenn die Regierung nicht etwa auf den Gedanken verfällt, den gesetzlichen Bestrebungen der Socialisten mit Gewalt entgegenzutreten. Die deutschen Arbeiter, gleich den englischen und amerikanischen, werden die ihnen verfassungsmäßig zustehenden Rechte lediglich im Sinne der Verfassung ausnützen und auch ein gelegentliches Zusammengehen mit der Regierung oder mit den sogenannten bürgerlichen Parteien nicht ablehnen. Sie werden die politischen Forderungen des bürgerlichen Radicalismus mit gewissen wirthschaftlichen Forderungen verbinden, die, wie schon bemerkt, größtentheils durchaus nicht ungebührlich sind. In Folge dessen werden sich ihnen auch andere Klassen der Bevölkerung anschließen können und sie werden weit mehr erreichen, als durch Putsche, Verschwörungen und einseitige Verhetzung je hätte erreicht werden können.

Wer die deutschen Arbeiter gründlich kennt, hat freilich auch niemals geglaubt, daß sie den äußeren Feinden in die Hände arbeiten, oder eine Schreckens- und Blutherrschaft herbeiführen würden. Wenn sie zur Heimlichkeit und „Verschwörung" ihre Zuflucht nahmen, so war das einzig und allein die Schuld der Staatsmänner vom Schlage Puttkamers, die ihnen jede öffentliche Kundgebung verwehrten. Sobald den deutschen Arbeitern eine einigermaßen freie Entwicklung gestattet wird, beweisen sie auch, daß sie keine Mordbrenner und Umstürzler sind. Bismarck, der sich immer darüber beschwerte, daß die Oppositionsparteien das Ansehen Deutschlands im Auslande schädigten, sündigte selbst am allermeisten, indem er die deutschen Arbeiter als eine äußerst gefährliche Rotte hinstellte, die außerhalb des Gesetzes gestellt werden müsse. Seine Willkürmaßregeln sind aufgehoben worden, und sofort erfährt die Welt, daß seine Angaben falsch waren. Hoffentlich freut er sich selbst darüber, daß er unrecht gehabt hat. Aber wer entschädigt die Opfer seiner Staatskunst?

Obwohl der Gegenseitigkeitsknüppel den Franzosen gegenüber gar nicht in Anwendung gebracht werden kann, da sie weder Thee, Kaffee und Häute, noch eine irgendwie nennenswerthe Menge Rübenzucker an uns verkaufen, so verlangt doch ein sehr bedeutender Theil des französischen Volkes, daß das Verbot der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches aufgehoben und die Getreidezölle heruntergesetzt werden sollen. Ein mächtiger kaufmännischer Verein beschloß sogar nach Anhörung einer Rede Jules Simons, die gänzliche Abschaffung aller Zölle auf Nahrungsmittel und Rohstoffe zu verlangen. Das Ministerium und das Abgeordnetenhaus sind auch sehr geneigt, in die lächerliche Zollmauer einige tüchtige Breschen zu legen, aber der Senat, der sich bei jeder Gelegenheit als „conservativ" aufzuspielen liebt, steht drohend oben auf der Zinne und trotzt allen Ueberredungsversuchen. Schließlich wird auch er heruntersteigen und beim Niederreißen selbst mit Hand anlegen müssen.

Es kann überhaupt keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Hochfluth des „Protectionismus" in Europa ebenso wohl, wie in den Ver. Staaten zurückzuweichen beginnt. Allenthalben greift die Einsicht Platz, daß im Zeitalter des Verkehrs die Abschließungspolitik geradezu vorsintfluthlich ist. Sie hat überall nur die Wenigen auf Kosten der Vielen bereichert und den Völkern viele Wohlthaten entzogen, die der technische Fortschritt ihnen naturgemäß gebracht hätte. Nicht in der Hemmung, sondern in der Beförderung und Belebung des Welthandels sollte heutzutage die Staatsweisheit bestehen.

Auf seinem schottischen Adelsschlosse, welches er der Freigebigkeit des amerikanischen Volkes verdankt, redet der Ober-Raubzöllner Carnegie ganz anders, als daheim. „Wenn Jemand in seinem Vaterlande 30 Shillings ($7.50) wöchentlich verdienen kann," erklärte er dem Berichterstatter einer schottischen Zeitung, „so wäre er ein großer Narr, nach Amerika auszuwandern. Denn es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, daß auf dieser Insel (England) die Arbeitsstunden durchschnittlich geringer sind, als in Amerika. In 67 Industriezweigen in Massachusetts arbeiten die Leute nach einer kürzlich vorgenommenen Feststellung wöchentlich drei bis vier Stunden mehr, als die Arbeiter derselben Zweige in England. Außerdem hat der amerikanische Arbeiter weniger Feiertage, als der britische und er arbeitet bedeutend schwerer. Da er wesentlich mehr Arbeit verrichtet, so verdient er selbstverständlich auch mehr Geld. Er ist thätiger, ehrgeiziger und trinkt nicht. Er ist nüchtern, anständig, läßt mit sich umgehen und besitzt ausgeprägtes Billigkeitsgefühl."

Hier gesteht also Carnegie ein, daß der amerikanische Arbeiter nur deshalb mehr verdient, als der britische, weil er länger arbeitet, mehr leistet und mehr auf sich hält. Daheim behauptet derselbe Carnegie, die amerikanischen Arbeiter hätten ihre besseren Löhne lediglich dem Schutzzoll zu verdanken. Hat er vielleicht geglaubt, daß sein „Interview" in den Ver. Staaten nicht bekannt werden würde?

Es wäre schon mehr, als liebenswürdige Dreistigkeit, wenn die Ver. Staaten sich den europäischen Mächten anschließen würden, um von der chinesischen Regierung Schadenersatz für die Mißhandlung von Missionären und Kaufleuten in China zu verlangen. Denn als chinesische Unterthanen, die sich auf Grund feierlicher Verträge in den Ver. Staaten niedergelassen hatten, ohne jede Veranlassung ausgeplündert, aus ihren Wohnungen verjagt oder gar ermordet wurden, da wollte die amerikanische Regierung ein Recht Chinas auf Schadenersatz durchaus nicht anerkennen. Sie behauptete, da die Schlächterei am Rock Creek ohne ihr Verschulden stattgefunden habe, so sei sie auch nicht ersatzpflichtig. Wenn sie überhaupt Entschädigung leiste, so werde es nur aus Edelmuth geschehen. Ebenso hat sie erst vor ganz kurzer Zeit jede Haftbarkeit für die widerrechtliche Ermordung von neun Italienern in New Orleans abgelehnt und sich damit entschuldigt, daß sie Ausländer ebenso wenig gegen die Gewaltthaten eines Mobs schützen könne, wie Inländer. Auf diese diplomatischen Aeußerungen werden sich die chinesischen Staatsmänner berufen können, wenn unsere Regierung Schadenersatz für die Ausschreitungen chinesischer Pöbelbanden gegen amerikanische Bürger fordert. "The chickens come home to roost".

Unsere panamerikanischen Brüder in Chile lieben uns so innig, daß sie keine amerikanische Uniform sehen können, ohne in die heftigste Bewegung zu gerathen. Amerikanische Seesoldaten, die in Valparaiso zum ersten Male seit sechs Wochen ans Land gingen, wurden mit Zärtlichkeiten schier überschüttet. So stürmisch waren die Liebkosungen der Chilenen, daß ein Bootsmann erdrückt und sechs seiner Begleiter verletzt wurden. Es lebe die panamerikanische Brüderlichkeit!

Lokalbericht.

Laßt Euch registriren!

Morgen ist Registrirungstag! Die Listen liegen von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends auf. Für Wähler, welche seit der letzten Wahl von einem Precinkt in den anderen verzogen sind, ist die Beibringung eines Umzugscertifikats nicht nöthig, wohl aber muß jeder dem Wahlrichter angeben, in welchem Precinkt er zuletzt registrirt war. Um stimmen zu können, muß man aber 30 Tage vor der am 3. November stattfindenden Wahl schon in dem „neuen" Precinkt gewohnt haben. Wem da von den Wahlrichtern die Registrirung verweigert wird, dem steht es während der nächsten zwei Tage frei, an die Wahlcommissäre (Election Commissioners, zweiter Flur im Stadthause) zu appelliren. Im Uebrigen sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß in Zukunft in erster Reihe solche Bürger zum Geschworenendienst herangezogen werden, welche sich nicht haben registriren lassen. Morgen aber ist, was die bevorstehenden Wahlen anbetrifft, hierfür der einzige Tag. Frauen sind nur dann berechtigt, sich registriren zu lassen, wenn sie bereits vor dem 1. Januar 1870 naturalisirt wurden.

Die Drainirungs-Commission.

Die Drainage-Commission hat eine Offerte der „Guarantee & Trust Co.", alle Besitztitel über das, zwischen Palo und Lemont liegende, für Canalisationszwecke nöthige Land, gegen Zahlung von $18,300 zu prüfen, angenommen. E. P. Sommers, der Besitzer einer Farm nahe Lemont, verlangte für ihm gehörige Bäume, welche abgehauen werden mußten $125, welche Summe ihm auch zugesprochen wurde. Präsident Prendergast kündigte den Commissären an, daß alle Vorbereitungen soweit erledigt seien, um mit den Arbeiten zwischen Bridgeport und Joliet in nächster Zeit beginnen zu können.

Von der Mutter verlassen.

Die 24 Jahre alte Böhmin Cecilia Pavliceck wurde gestern in den Straßen umherirrend aufgefunden und nach der Armory-Polizeistation gebracht. Cäcilia wanderte vor etwa 4 Monaten in Begleitung ihrer Mutter aus Böhmen aus und landete in Quebec. Beider Gepäck bestand aus einem Bündel abgetragener Kleider und einer Drehorgel. Sie fuhren drei Tage lang mit der Eisenbahn und wanderten dann zu Fuß durch Montana, Dakota und Minnesota. In Chicago angekommen, brachte die Mutter ihre Tochter in einer Anstalt unter und reiste weiter. Cäcilia behauptet, sie sei aus jener Anstalt, deren Namen sie nicht weiß, ausgewiesen worden, weil sie mit Epilepsie behaftet ist.

* Da die Clark Str.-Brücke reparirt wird, werden die Wagen der Larrabee und Sedgwick Str.-Pferdebahn-Linien bis auf Weiteres durch die Dearborn Str. fahren.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Zuschneider gründen eine neue Organisation.

Sitzung der Trades and Labor Assembly.

In dem Gebäude No. 81—87 Ost Madison Str. fand gestern eine Versammlung von Zuschneidern und Besatzarbeitern statt, welche von ca. 400 Personen besucht war. Die Versammlung war zu dem Zwecke einberufen worden, um eine neue, von dem Orden der Arbeitsritter unabhängige Union zu gründen. Die alte Organisation existirte eigentlich nur dem Namen nach. Sie war im Jahre 1886 gegründet worden und hatte sich damals den Arbeitsrittern angeschlossen. Ein später ausgebrochener Strike wurde durch die National-Executive zur unrichtigen Zeit als beendet erklärt und dies zog den Verfall der jungen Organisation nach sich. Nachdem gestern die Sachlage eingehend besprochen worden, erfolgte die Gründung der neuen Union, welcher sofort 350 Mitglieder beitraten. H. Schlesinger wurde zum Präsidenten und Victor F. Soltan zum Sekretär erwählt. Im Ganzen befinden sich etwa 600 Zuschneider und „Trimmer" in Chicago.

In der gestrigen Sitzung der „Trades and Labor Assembly" wurde beschlossen, einen nochmaligen Versuch für die Freilassung Oscar Neebes zu machen.

Die Angelegenheit war vom „Carpenter Council" angeregt worden. Es wurde ein Comite, bestehend aus den Herren Joseph Bessa, D. E. Wheeler und Frank Kidd, ernannt, welches Petitions-Formulare drucken lassen soll. Diese Formulare sollen von allen Arbeiter-Organisationen, den städtischen Beamten, den Richtern, Geschäftsleuten und überhaupt von so viel Personen als möglich unterzeichnet und dann dem Gouverneur unterbreitet werden.

Aus dem Bericht von der letzten Festlichkeit ging hervor, daß $1786.33 eingenommen und $1754.94 ausgegeben worden waren und daß eine Rechnung von $100 noch zu bezahlen ist. Der Bericht wurde mit Mißtrauen aufgenommen und nach längerer Debatte an das Comite zurückverwiesen, mit der Weisung, denselben zu spezifiziren.

Frau Fannie Kavannaugh brach eine Lanze für das Frauenstimmrecht und schlug vor, daß Jeder, dessen Frau nach dem Gesetz stimmberechtigt sei, dieselbe am 3. November zur Wahlschlacht führen solle. Der Vorschlag wurde mit Humor aufgenommen, kam aber nicht zur Abstimmung.

Morgen ist Registrirungstag!

„Etwas faul im Staate Dänemark."

Der Proviantmeister des Irrenasyls verhaftet.

County-Commissär Stauber auf dem Kriegspfade.

Die Untersuchungen, welche County-Commissär Stauber während der letzten Woche im Irrenasyl und dem County-Armenhaus angestellt, haben als vorläufiges Resultat die Verhaftung von John A. Cella, des seit zwei Jahren dort angestellten Proviantmeisters ergeben. Dieselbe erfolgte gestern Morgen, nachdem Richter Brentano am Abend zuvor den Verhaftsbefehl ausgestellt hatte.

Jerry Kelleher, ein anderer Angestellter des Irrenasyls, lieferte das Material, um die Verhaftung Cellas zu rechtfertigen. Kelleher hat unter anderem die Verpflichtung, alle Kohlen, welche in der Anstalt verbraucht werden, nachzuwiegen. Er behauptet nun, daß er das Buch, in welches er die einzelnen Lieferungen eintrug, von Zeit zu Zeit an Cella abgeben mußte, angeblich, um auch im Hauptbuch die nöthigen Eintragungen zu ermöglichen. Nachdem er sein Buch zurückerhalten, habe er beinahe jedesmal entdeckt, daß die Zahlen verändert worden waren und zwar zu Gunsten der Firma, welche die Kohlen geliefert hatte.

Cella betheuert, daß er von derartigen „Radirungen" nichts wisse. Wenn dieselben wirklich vorhanden seien, so wären dieselben ohne sein Wissen gemacht worden, in der Absicht, ihn in Verlegenheit zu bringen.

Commissär Stauber ist der Meinung, daß die Kohlenangelegenheit nur der Anfang der zu machenden Entdeckungen sei. Er ist überzeugt, daß „ganz furchtbar" gestohlen worden ist und daß eine größere Anzahl von Beamten und Angestellten an den Spitzbübereien betheiligt ist, als sich momentan vermuthen läßt. Cella wurde heute Vormittag dem Richter Brentano vorgeführt, welcher ihn bis zum nächsten Montag unter $5000 Bürgschaft stellte.

Der neue Turner-Vorort.

Gestern Vormittag fand die regelmäßige Sitzung des Vororts vom „Nationalen Turnerbund" in Freibergs Halle statt. Es wurde berichtet, daß die Beiträge von dem zum Verband gehörigen Vereinen prompt eingegangen seien. Der Turnlehrer Heinrich Suder von der „Chicago Turngemeinde" und Turner Joseph Brundhofer wurden als technisches Comite ernannt. Mehrere auswärtige Turnvereine zeigten schriftlich an, daß sie nicht Willens sind, bezüglich der Streitigkeiten zwischen den Vereinen des neuen und dem Vorort des alten Bundes Stellung zu nehmen.

Italiener vertheidigen ihren Consul.

In Uhlichs Halle fand gestern Nachmittag eine Versammlung von Bürgern italienischer Abkunft statt, zu dem Zwecke einen in der „L'Italia" erschienenen Artikel, in welchem der italienische Consul, Graf Manassero di Castigliole, heftig angegriffen wird, zu besprechen. Es hieß in diesem Artikel, daß der Consul seine Pflicht vernachlässige und ein Trunkenbold sei. Nach längerer Debatte wurde eine Resolution angenommen, welche eine vollkommene Rechtfertigung des Consuls aussprach.

Morgen ist Registrirungstag!

Deutsches Theater in „Hooley's."

Glück bei Frauen.

Warum das Lustspiel, das gestern Abend bei ausverkauftem Hause in Hooley's über die Bretter ging, eigentlich „Glück bei Frauen" heißt, wird Jedem der Besucher ziemlich schleierhaft geblieben sein. Der Verfasser — diesmal Moser ohne Schönthan — hat eine Reihe mehr oder weniger amüsanter Scenen, Situationen, Contraste und Scherze kaleidoskopartig aneinandergereiht, bei denen man sich herzlich amüsirt. Aber eine Exposition des Stückes zu liefern, ist schier unmöglich. Es sind dieselben Lustspielfiguren, denen wir in jedem Moser'schen Fabrikate begegnen: Papa Commerzienrath, eine Sentimentale und ein Backfisch, ein Biedermann und ein Geck, ferner eine fesche, junge Wittwe und die unvermeidlichen Liebhaber. Aber das Publikum lacht und hat in Ermanglung besserer Beschäftigung ein paar Stunden in lustiger Gesellschaft verbracht. Bedanken kann es sich dafür hauptsächlich bei den vortrefflichen Schauspielern, die durch ihr flottes Spiel oft über die bedenkliche Oede hinweghalfen.

Vorzüglich vor Allem waren Ferdinand Welb und Hermann Werbke, welche die Rollen des biederen Kornmaklers Holzmann und des albernen Barons Sensenheim zu Musterleistungen gestalteten; nicht minder gut verstand Hedwig Beringer in der Rolle der Frau von Güsen die schwierige Verbindung mittelalterlichen Adelstolzes und verbohrter Vorurtheile mit natürlicher Herzenswärme und gesunder Frische darzustellen. In einer traurigen Lage war Theodor Vollmann, der den Alfred Bona spielte. Vom Verfasser eingeführt als ein den Frauen gefährlicher Don Juan, erscheint er im Stück als ein Simpel, der der schönen Valeria Sterneck (Frl. Nilasson) aus der Hand frißt. Daß Herr Vollmann aus der Rolle doch noch etwas Annehmbares machte, gereicht ihm zum größten Lobe. Johannes Cotta spielte den Geldaristokraten Schöller in sympathischer Weise, desgleichen wurden die Herren Franz Kauer, Hermann Schmelzer, sowie die Damen Gertrud Berry, Margarethe Neumann, Eliza Nilasson ihren Rollen in jeder Beziehung gerecht und erwarben sich die Gunst und den Dank des Publikums. Auch die kleinen Rollen lagen in guten Händen.

Sonntag, den 25. October: „Kabale und Liebe".

Der Riedel'sche Mord.

Eine Frau als Theilnehmerin oder Mitwisserin verhaftet.

Polizisten von der Station an der 35. Straße verhafteten eine Frau, deren Name dem Publikum gegenüber noch geheim gehalten wird, von der man indeß weiß, daß sie mit dem bis jetzt noch ungesühnten Riedel'schen Mord in Verbindung stehen und mindestens in der Lage sein soll, über das blutige Verbrechen werthvolle Aufschlüsse zu geben.

Der Metzger Joseph Riedel wurde bekanntlich am 16. Mai Abends 10 Uhr in seinem Laden, No. 2623 Hickory Str., von unbekannten Frevlern erschossen. Ein Zeuge, welcher zur kritischen Zeit an dem Hause vorübergegangen war, hatte drei Männer in verdächtiger Weise das Riedel'sche Geschäftslokal verlassen sehen.

Es wurden darauf hin eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen, die indeß zu keiner Bestrafung führten. Einer der Verdächtigen, ein gewisser Moutague, verbüßt gegenwärtig eine achtjährige Zuchthausstrafe wegen eines anderweitigen Straßenraubes, dessen er überführt werden konnte.

Gestrige Brände.

Aus unbekannter Ursache brach gestern in dem Hause No. 232 N. Clark Str., während dessen Bewohner noch im tiefen Schlaf lagen, Feuer aus. Die ganze hintere Seite des Gebäudes war aus Holz erbaut und stand bald in hellen Flammen, so daß für die in den oberen Stockwerken wohnenden Leute Gefahr vorhanden war, zu ersticken oder zu verbrennen. Aus diesem Grunde wurde von einem Passanten sofort ein doppelter Alarm gegeben und einige inzwischen herbeigekommene Polizisten drangen in das Gebäude und weckten die Schlafenden. Alle erreichten ungefährdet die Straße; nur die im 4. Stock wohnende Frau Swischer und deren 7 Jahre alte Tochter waren bereits von dem durch die Fenster eingedrungenen Rauch betäubt, als ein, ebenfalls im Hause wohnender Mann, Namens Shepard, die Thür sprengte und die Bedrohten in's Freie schaffte.

Das Feuer wurde durch die unterdessen herbeigeeilte Feuerwehr schnell gelöscht; dennoch beträgt der angerichtete Schaden gegen $1000.

Ein gestern in Folge der Schadhaftigkeit eines Schornsteines in dem Hause No. 519 Fremont Str. ausgebrochenes Feuer verursachte einen Schaden von $300.

Der Feuerwehrmann Patrick Reilly erlitt gestern während eines in dem zweistöckigen Hause No. 633 W. 12. Str. ausgebrochenen Brandes schwere Brandwunden an Händen und Armen. Das Feuer richtete, ehe es gelöscht wurde, einen Schaden von $350 an.

Erreichte ihren Zweck.

Mary Jennings, das Dienstmädchen, über dessen Selbstmordversuch bereits am Samstag berichtet wurde, hat seinen Zweck erreicht und ist in der Wohnung einer Freundin, No. 172 N. Halsted St., verstorben. Ein Schreiben, welches Mary an ihre Schwester hinterlassen hat, beweist, daß sie Selbstmord geplant hat. Ihre Eltern wohnen in Carrollton, Ill., und befinden sich in comfortablen Verhältnissen. Sie hatte eine gute Erziehung genossen und kam vor etwa einem Jahre nach Chicago, um möglicher Weise eine ihren Kenntnissen angemessene Stelle zu suchen. Sie hatte jedoch keinen Erfolg und vermiethete sich schließlich als Dienstmädchen. Getäuschte Hoffnungen führten ihren Entschluß, ihrem Leben ein Ende zu machen, herbei.

Feste und Vergnügungen.

Harmonia Männerchor.

Das Concert, welches gestern Abend durch den Gesangverein „Harmonia Männerchor" in Grapers Halle veranstaltet wurde, war außerordentlich zahlreich besucht. Der Verein zählt gegen 100 aktive und passive Mitglieder und diese, sowie deren zahlreiche Freunde nebst Familien füllten die geräumige Halle bis auf den letzten Platz. Herr F. H. Hesse, der tüchtige Dirigent, hatte ein Programm aufgestellt, dessen brillante Durchführung den Sängern und Musikern reichen Beifall eintrug. Von den Chorgesängen sind vor Allem das herrliche „Am Altar der Wahrheit" von Mohr und „Auf den Bergen" von Abt zu erwähnen. Als ein Künstler von nicht gewöhnlicher Begabung erwies sich Herr Franz Spreyne, welcher mit seinem prächtigen Tenor das Lied: „O wie wunderschön ist die Frühlingszeit" vortrug. Dasselbe erregte solchen Applaus, daß Herr Spreyne sich zu einer Zugabe bequemen mußte.

Frl. A. Vincens, des langjährigen Präsidenten des festgebenden Vereins Tochter, entzückte die Anwesenden durch einen Klaviervortrag aus Webers „Oberon". Rauschender Beifall und ein prächtiger Blumenstrauß war der Lohn für die vortreffliche Leistung. Die Herren Kowalsky und Fiedler, welche eine hübsche Cornet-Fantasie vortrugen, bewiesen sich als Meister auf ihrem Instrument und Herr Alfred Hecht versetzte durch ein geschickt vorgetragenes Couplet das Publikum in die heiterste Stimmung.

Mit einer grandiosen Polonaise wurde nach Schluß des Programms ein Ball eröffnet, welcher die fröhliche Gesellschaft bis zum frühen Morgen zusammenhielt. Die Namen der Herren, welche sich als Arrangements-Comite um das Gelingen des Festes besonders verdient gemacht haben, sind: A. Eschermann, A. Hecht, J. Riemensberger, J. Peters und N. Fuchs.

Germania-Männerchor.

Unter zahlreichem Zuspruche hielt am Samstag der Germania-Männerchor sein erstes Concert in dieser Saison ab. Es fehlt uns leider hier an dem nöthigen Raum, um die von den Sängern gebotenen Leistungen eingehender zu würdigen und so müssen wir uns darauf beschränken, zu constatiren, daß jeder einzelne der von Herrn Henry Schönefeld dirigirten Vorträge lebhaften und verdienten Beifall fand. Mit Jubel wurde der Milwaukee'er Musikverein, der mit fünf und sechzig Mitgliedern zu Gaste erschienen war und einige seiner Glanznummern zum Besten gab, begrüßt. Wir erwähnen schließlich noch der Leistungen der Damen Scherenberg und Auguste Sottmann, erstere eine wohlgeschulte Sängerin, letztere eine virtuose Pianistin, sowie der Herren Rud. Schmidt, Chas. Knorr und Geo. Ellsworth, welche ihre Solo-Nummern auf's Beste zur Geltung brachten.

Central Turn-Verein.

In der Central Turn-Halle in der Milwaukee Ave. fand gestern Abend ein vom Central Turn-Verein veranstaltetes Schau-Turnen mit Concert statt. Die in großer Zahl erschienenen Besucher zollten den einzelnen Programm-Nummern den regsten Beifall. Besonders das Riegen-Turnen von Mitgliedern der Turn-Abtheilung reichte weit über das Mittelmaß des sonst bei solchen Gelegenheiten Gebotene hinaus. Zu bedauern ist nur, daß die Mehrzahl der von der Gesangs-Section des Turnvereins vorgetragenen Lieder in dem von den zahlreich erschienenen Kindern verursachten Lärm unterging. Der Fest-Ausschuß bestand aus den Herren Otto Schmidt, Frank Stock, Louis Duchmann, Ernst Fruse, Wm. Newmeyer, David Burg und Hermann Perl.

Die lustigen Brüder.

Der am Samstag in Müllers Halle von dem „Unterstützungs-Verein der lustigen Brüder" arrangirte Jahresball verlief in schönster und urgemüthlichster Weise. Der Besuch war ein erfreulich starker und, was die Hauptsache war, jeder lustige Bruder und jede lustige Schwester hatte den besten Willen mitgebracht, sich und andere in harmlos fideler Weise zu amüsiren. Daß dies in vollstem Maße gelungen, dafür bürgt wohl am besten der Umstand, daß die vergnügte Gesellschaft erst am hellen Morgen schweren Herzens sich von einander trennte. Das verdienstvolle Fest-Comite bestand aus den Herren J. Franzen, Chas. Miller, A. Sperling, A. Eckstein, R. Mayer und George Harsch.

Chicago Conzertina-Club.

Am Samstag Abend hielt der Chicago Conzertina-Club in der Lincoln Turnhalle sein zweites Stiftungsfest. Das Erträgniß desselben kommt Herrn Robert Kiesig, dem bewährten Dirigenten des Clubs, zu Gute und darum freuen wir uns besonders, constatiren zu können, daß der Besuch des Festes ein überaus reicher war. Herr Kiesig wurde bei seinem Erscheinen mit donnerndem Applaus begrüßt. Großen und verdienten Beifall fanden neben den Vorträgen des Clubs diejenigen der Rahm'schen Zither-Academie und des Lake View-Männerchors, welche Vereine erschienen waren, um das Fest des Concertina-Clubs zu verherrlichen. Der vergnügte Abend, welcher mit einem flotten Ball schloß, wird den Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Bavaria Loge No. 697 K. & L. of H.

Die Bavaria-Loge No. 697 des Ordens der Ehrenritter und Damen hielt am Samstag in Yondorfs Halle ihren achten Stiftungsball ab, der einen überaus glänzenden Verlauf nahm. Die Stimmung war eine vortreffliche und nach den Klängen einer wirklich guten Kapelle drehte sich Jung und Alt bis zum frühen Morgen in frohem Tanze. Das Hauptverdienst, dieses Fest zu einem so überaus schönen und erfolgreichen gemacht zu haben, gebührt den Damen B. Müller, L. Eggert, C. Bleil und L. Baumann, sowie den Herren Chas. S. Kimeth, M. Merkle, Henry Lindt, John Heintz, Louis Schurder, Robert Fritsch, John Schubert, Theo. Timmermann.

Helvetia Loge N. 1375 K. & L. of H.

In Luth's Halle feierte am Samstag die Helvetia Loge N. 1375 des Ordens der Ehrenritter und Damen ihr Stiftungsfest.

Das tüchtige Fest-Comite, bestehend aus den Damen Elise Hoerger, Marie Ranke, Anna Haas, Maria Neatly, Margarethe Opplinger, Ernstine Roenna und den Herren Carl Salmon, Friedrich Zierow und Friedrich Haas, hatte seine schwierige Aufgabe voll erfaßt und sich ihrer in so vortrefflicher Weise entledigt, daß ihm von allen Seiten der Ausdruck herzlichsten Dankes entgegengebracht wurde.

„Freie Männer Loge", O. d. H. S.

Ohne Zweifel gehört die „Freie Männer-Loge" No. 3 zu den blühendsten im Orden der Hermannssöhne, und von dem guten Geist, der in dieser Vereinigung herrscht, legte auch das 34jährige Stiftungsfest, das am Samstag Abend in Uhlichs Halle, an der Ecke von Clark und Kinzie Str. unter stattlicher Betheiligung abgehalten wurde, beredtes Zeugniß ab. In die gemüthliche Feier wurde zugleich eine Privatfestlichkeit verwoben, nämlich der 59. Geburtstag des langjährigen und verdienten Ordensbruders Kreßmann; die Loge verehrte ihm als Zeichen ihrer Anerkennung einen prächtigen Stuhl, und Herr Strabel übergab ihm denselben unter eindrucksvollen Formalitäten. Im Uebrigen war der größte Theil des Abends dem Tanzvergnügen gewidmet. Das Comite, welches aus den Herren J. Weske, Wm. Maescher, F. Lindemann, John Arndt und J. Serik bestand, ist seiner Aufgabe zu allgemeinster Befriedigung gerecht geworden.

Die St. Paulus Gemeinde.

Die deutsche katholische St. Paulus Gemeinde eröffnet heute in der St. Paulus Halle, No. 163—165 Ambrose Str., ihre diesjährige große Fair. Herr Rektor G. Heldmann hat seinem bekannten Rufe als umsichtiger und gewandter Arrangeur derartiger Feierlichkeiten wieder von neuem Ehre gemacht und ist in seinen lobenswerthen Bestrebungen von den Vereinen und Mitgliedern der Gemeinde auf's Thatkräftigste unterstützt worden.

Die Fair wird bis zum 30. ds. Mts. dauern und für jeden der Abende ist ein besonderes, anziehendes und unterhaltendes Programm entworfen.

Orpheus Männerchor.

Der „Orpheus Männerchor" veranstaltet am Sonntag, den 8. November, in der Nordseite-Turnhalle sein erstes diesjähriges Winter-Conzert. Der Name des festgebenden Vereins bürgt für einen sowohl in musikalischer, als auch in gesellschaftlicher Beziehung glänzenden Erfolg. Wir werden auf das Programm noch zu gelegener Zeit zurückkommen.

* Der Turnverein „Vorwärts" hält heute Abend in seiner Halle an der 12. Str. ein großes Schülerfest ab. Das Programm ist ein vorzügliches und wird sicher alle Freunde der edlen Turnerei höchlich interessiren.

* Die erste Klage gegen den flüchtig gewordenen Gerichts-Clerk Josef L. Wilson wurde am Samstag von der Bruschke Furniture Company erstattet. Gegen den Abgängigen wurde eine Vorladung für heute erlassen.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

In der hiesigen „Abendpost" vom 16. d. M. ist ein Mahnruf an die Frauen der Nordwestseite, um ihren Fleischbedarf für den Sonntag am Samstag zu kaufen, weil die Fleischverkäufer am Sonntag keine Geschäfte thun wollen. Es scheint in unserer Stadt Chicago immer besser zu werden; wenn nun die Frauen auch anfangen wollten zu streiken, um am Sonntag nicht mehr kochen zu wollen, dann wäre ich mit diesem „Fleischverkäufer-Beschluß" zufrieden, so aber nicht ganz.

Ich erlaube mir, dem geehrten Publikum meine Gründe näher betreffs dieses vorzulegen. Ich nehme an, eine Familie, deren Oberhaupt möglicherweise am Samstag ausbezahlt wird, aber, wie es bei Winterzeiten häufig der Fall ist, Ueberzeit schaffen muß und dessen Frau nicht in der Lage ist, ihren Sonntagsbraten vorher zu kaufen, würde die nicht am Sonntag ohne Fleisch sein müssen? Und wie viele derartige Familien giebt es in Chicago, oder besser auf der Nordwestseite! jedenfalls doch wohl mehr arme als reiche. Diejenigen, die ihre Braten am Samstag kaufen können, sind, glaube ich, sehr dünne gesäet.

Was für ein Grund ist vorhanden, daß die Fleischverkäufer so gegen ihre Konsumenten auftreten? Ich könnte mir außer einem, keinen denken. Die Herren Fleischverkäufer wollen am Sonntagmorgen schlafen, anstatt Geld zu verdienen, sie bedenken nicht, daß: „Morgenstunde Gold im Munde hat." Zwar bin ich nicht der Ansicht, daß sie womöglich den ganzen Sonntag Vormittag im Store stehen und auf den Letzten warten sollen. Ich würde mir erlauben, diesen Herren einen Vorschlag zur Güte zu machen, und ihren Beschluß dahin zu amendiren: „Den Store von Morgens 6 bis 8 Uhr aufzuhalten, dann aber zu schließen und Niemandem Zutritt zu erlauben." Somit wäre dann auch den Armen Gelegenheit gegeben, ihren Sonntagsbraten einzuheimsen. Wie wäre dieser Vorschlag?

So wie ich lese, sind es ja doch blos winzige 50 Fleischerläden die den Versuch machen wollen; was ist aber das unter so vielen? wenn die Konsumenten jetzt Beschlüsse fassen, ihr Fleisch nur von Leuten zu kaufen, wo sie zu beliebiger Zeit bedient werden, es wäre dann Gleiches mit Gleichem vergolten, und diese Möglichkeit ist durchaus nicht ausgeschlossen.

Das Publikum sollte hier bedenken, daß, wenn die Fleischverkäufer dieses durchbringen, die doch nur am Sonntag-Vormittag ein paar Stunden zu bedienen haben, so werden die Grocerie Stores bald folgen, und was dann? — ja dann würde der arme Mann nur für diese Leute zu arbeiten haben, es würde ohne Borgen nicht gehen und was beim Borgen rauskommt, wird schon ein jeder wissen, der Borger ist stets im Nachtheil.

Einer für Viele.
L. Schramm.

Erhält 21 Jahre Zuchthaus.

Der Mordprozeß gegen Dionysio Benedetto, welcher seinen Landsmann Domenico di Christoforo erstochen hat, endete am Samstag Abend mit der Verurtheilung des Mörders zu 21 Jahren Zuchthaus.

* Die Collektionen und Zeichnungen für das Fritz Reuter-Denkmal nehmen einen so erfreulichen Fortgang, daß bis jetzt bereits $5,973.93 gesichert sind.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Hanlons „Superba".
Chicago Opera House — Tar and Tartar.
Grand Opera House — Old Jed Prouty.
Columbia — Carletons Opera Co.
Windsor — The Pearl of Pekin.
Haymarket — Robert Downing.
Alhambra — Cruiskeen Lawn.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — The White Slave.
Havlins — The Ivy Leaf.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
Jacobs Clark Str. Theater—Peter Baker.
Criterion — Emily Zolas Parisian Beauties.
Standard — Variety.
People's — The Boy Tramp.
Park Theater — Variety.

Ungesetzlich begraben.

Die Gesundheitsbehörde beschäftigt sich gegenwärtig mit dem am Samstag erfolgten Begräbniß von Bertha Weinberg, dem ein Jahr alten Töchterchen eines russischen Emigranten, welcher No. 153 W. 12. Str. wohnt. Das Kind war am Tage vorher gestorben und Dr. Mergerovitz, den man kurz vorher gerufen hatte, telephonirte dem Gesundheitsamt, daß er die Todesursache nicht feststellen und in Folge dessen auch keinen Todtenschein ausfertigen könne. Vom Coronersamt aus wurde dann eine Untersuchung angeordnet, doch, als die Beamten in Weinbergs Wohnung erschienen, war die Leiche bereits fortgeschafft, und zwar, wie es sich später herausstellte, um auf dem polnischen Friedhofe in Jefferson begraben zu werden.

Außerdem wurde noch ermittelt, daß der Apotheker Bruno H. Goll von der 12. Str. dem Kinde Medizin verschrieben hatte. Gegen diesen und den Leichenbestatter, welch' letzterer das Begräbniß vermittelt hat, soll nun gerichtlich vorgegangen werden.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

H. R. Dinkel oder Spelz, auch Dinkelweizen genannt, ist eine Getreide-Art, welche in Schwaben und der Schweiz als Brotfrucht gebaut und sonst auch als treffliches Pferdefutter verwendet wird. Als Brotfrucht ist es sogar dem Weizen in mancher Hinsicht vorzuziehen.

G. W. Sie können den Bericht des Konstablers über den Erfolg der Execution erst in 90 Tagen verlangen.

J. B. Sie können hier Grundeigenthum erwerben, (aber nicht dauernd festhalten), ohne Bürger zu sein.

A. H. Sie können sich bei einem Friedensrichter für die acht Dollars und Kosten ein Urtheil geben und daraufhin die Sachen pfänden und verkaufen lassen.

F. W. Gewiß haben Sie das Recht.

Franz. B. Pullman. Die Ziffer 8,586,304,413,901,845,745,857,313,792 ist auszusprechen: Achttausendfünfhundertsechsundachtzig Quadrillionen dreihundertviertausendvierhundertunddreizehn Trillionen neunhunderteinstausendachthundertundfünfundvierzig Billionen siebenhundertfünfundvierzigtausend achthundert sieben und fünfzig Millionen dreihundertdreizehntausendsiebenhundertzweiundneunzig.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Frank Sangott, einstöck. Cottage, 706 Dickson Str., $1000; J. Tesmer, zweistöck. Flats mit Laden, 949 North Western Ave., $3000; F. Grant, zweistöck. Hinter-Anbau, 249 S. Clark Str., $1500; C. F. Claß, vierstöck. Flats mit Laden, 889 N. Halsted Str., $10,000; Chicago Sewing Machine Company, zweistöck. Anbau, 48–50 N. Halsted Str., $5000; D. McCauley, zwei dreistöck. Wohnhäuser und zweistöck. Hinter-Anbau, 3124–26 Michigan Ave., $20,000; Joseph und J. A. Hopson und Andere, zweistöck. Aufbau, 1201—07 Michigan Ave., $50,000; George Hankins, acht vierstöck. Flats und einstöck. Kesselhaus, S.O. Ecke 26. Str. und Indiana Ave., $75,000; Otto Young, sechszehnstöck. Office-Gebäude, N. W. Ecke State und Madison Str., $288,000; C. C. Landt & Co., vier zweistöck. Wohnhäuser, 413—16 41. Str., $12,000; H. Shum, zweistöck. Flats und Laden, Michigan Ave., nahe 102. Str., $1200; W. S. Johnson, zwei dreistöck. Wohnhäuser, 5342–44 Washington Ave., $22,000; Frau J. M. Hamilton, zwei dreistöck. Flats, 191—93 54. Str., $10,000; William Henselin, zweistöck. Flats, 93. Str. und Washingtan Ave., $2000; Gravity Cable Railroad Company, einstöck. Pavillion, 60. Str. und Cottage Grove Ave., $5000; L. Zemke, zweistöck. Flats, 329 50. Str., $1800; George S. Norris, vierstöck. Wohnhaus, 49 Delaware Place, $8000; Catherine H. Ayes, zweistöck. Flats, 777 W. Superior Str., $4000; F. Schwinefuth, einstöck. Anbau, 3631 S. Park Ave., $3000; Robbins & Vilas, zwei dreistöck. Wohnhäuser, 2932—34 Indiana Ave., $20,000; Frau M. C. Baker, zwei dreistöck. Hallen mit Laden, 2795—97 Archer Ave., $12,000; L. Lepke, zweistöck. Flats, 987 Hinman Str., $2500; J. A. Shepard, dreistöck. Wohnhaus, 3349—51 Michigan Ave., $25,000; A. H. Woodworth, zweistöck. Wohnhaus, 5965 Union Ave., $1500; C. G. Multon, zwei dreistöck. Flats mit Laden, 7333—35 Vincennes Ave., $16,000; C. Majors, zweistöck. Wohnhaus, 6740 Loomis Str., $1500; J. M. McConnell, zwei zweistöck. Flats, 73. Str., nahe Perry Ave., $7000; Charles Kotzenberg, vierstöck. Lagerhaus und zwei Aufbauten, 4293 und 4205 Halsted Str., $8000; Charles Lupke, einstöck. Cottage, 118 Fletcher Str., $1000; F. Schnee, zweistöck. Flats, 487 Racine Ave., $2400; P. Merz, zweistöck. Wohnhaus, 15 Bradley Place, $1500; Albert F. Clemons, zweistöck. Flats, 8258 und 8260 Mackinac Str., $1500.

Marktbericht.

Chicago, 17. October.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10c ber Dtzd.
Radieschen 12—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 30—32c per Bu.
Zwiebeln $1.75—2.25 per Brl.
Kohl 65—80c per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 30c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—26c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.

Voll-Rahm Cheddar 9—9½c per Pfd.
Schweizer Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.

Aepfel $1.50—3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—7.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $4.50—6.00 per Kiste.

Wild.

Prairie Chickens, $6.00 per Dtzd.
Mallard Enten $3.00—3.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—1.50.
Schnepfen $1.25.

Lebendes Geflügel.

Hühner 7—7½c per Pfd.
Küken 8—9c per Pfd.
Truthühner 10c; Enten 8—9c
Gänse $4.00—6.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 18—20c

Hafer.

No. 2, 30—31c; No. 3, 29½—30½c

Heu.

No. 1, Timothee $10.50—11.50.
No. 2, $9.50—10.50.

Anstalten für Epileptische.

Während in den Ver. Staaten jetzt erst die ersten Anfänge zur besseren Fürsorge für Epileptische gemacht werden, ist man in Deutschland, Belgien und England schon seit längerer Zeit damit vorangegangen den unglücklichen Opfern dieser Krankheit Asyle zu errichten, wo ihnen eine zweckentsprechende Behandlung zu Theil werden kann. Diese Angelegenheit wurde kürzlich auf dem Congreß für Irrenärzte in Weimar zur Sprache gebracht und Dr. Wildermuth aus Stuttgart hielt einen gediegenen Vortrag für die Frage.

Ein genereller Entwurf zu einer Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische, Idioten und Irre, in Stuttgart gefertigt, auf einer Fläche von 1200 Meter berechnet, wurde hierbei vorgelegt. Die von dem Vortragenden entwickelten Ansichten resumiren sich darin: Es stellt sich als Bedürfniß heraus, besondere Anstalten für Epileptische zu errichten. Hierin sind aber chronische Geisteskranke abzusondern bezw. auszuschließen. Die Leitung solcher Anstalten ist lediglich Aerzten, nicht Geistlichen zu überlassen. Hierbei wurden die Verdienste des Pfarrers von Bodelschwingh in Bezug auf Behandlung von Epilepsiekranken und Idioten zwar anerkannt, jedoch wurde von verschiedenen Seiten energisch betont, daß die gesammte Idiotenpflege, insbesondere die Behandlung der Epilepsie in den Händen von Aerzten verbleiben müsse.

Ein Advokat in Schwulitäten.

Louis H. Craig, ein Advokat im „Temple Court"-Gebäude wird seit einiger Zeit von den Bundesbeamten mit einer Aufmerksamkeit behandelt, auf die er ohne Zweifel gern verzichten würde. Er gab nämlich während des letzten Winters Bürgschaft in der Höhe von $1000 für einen Opiumschmuggler Namens Kennedy. Der letztere, ein Zeitungsverkäufer an einer Eisenbahnroute, entfloh nach Canada, sobald sich ihm die Gelegenheit dazu bot und ließ seinen Bürgen im Stich.

Craig hatte diese Wendung der Dinge nicht erwartet und die Bundesbehörden verstanden keinen Spaß. District-Anwalt Milchrist erwirkte einen Beschlagnahme-Befehl in der Höhe der verfallenen Summe gegen Craig und dann stellte es sich heraus, daß das Grundeigenthum, welches der Advokat verpfändet hatte, gar nicht ihm gehörte; d. h., er hatte Nummern von Grundstücken an der Armitage Ave. angegeben, welche dort nicht existirten. Nun hat sich Craig erboten, die Hälfte der Bürgschaft auf andere Weise zu decken, doch Bundes-Districts-Anwalt Milchrist ist noch unentschieden, ob er die Offerte annehmen oder Craig wegen falscher, eidlich bekräftigter Angaben prozessiren lassen soll.

Kurz und Neu.

* Die „Illinois Humane Society" warnt in einem Circular das Publikum, einem Manne und einer Frau, die seit einiger Zeit sich auf den Namen der Gesellschaft betrügerischer Weise Geld zu verschaffen suchen, irgendwelche Beträge zu übergeben. Die Beamten der Gesellschaft sind mit schriftlichen Vollmachten versehen.

* Die Stellung, welche die Aldermen der 27. Ward in der Angelegenheit der Schlingenlegung der Kabelbahn im Stadtrathe einnahmen, wurde gestern in einer Versammlung des „Northwestern Improvement Club" wärmstens indossirt. Die Versammlung ersuchte die Aldermen in dieser Angelegenheit auch weiter die Interessen der Einwohnerschaft der Nordwest-Seite wahrzunehmen.

* Die „North Side Association of Ex-Soldiers of the Regular Army" veranstaltete gestern Nachmittag in der Nordseite-Turnhalle eine Versammlung. M. Bloomfield hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über „Erinnerungen an die Thaten des 3. Kavallerie-Regimentes". Der ungemein interessante Vortrag gab ein getreues Bild des Soldatenlebens im wilden Westen.

Morgen ist Registrirungstag!

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Max Cohn, Bertha Welhan.
Michel Routzke, Wilhelmine Klatt.
Louis Becker, Rhoda Gardner.
Christian Gadermann, Augusta Steif.
Carl Diebrich, Maria Zimmerman.
Michael Kaufmann, Barbara Sietzen.
Fred. R. Hills, Grace Hopkins.
Christoph Eggert, Augusta Koch.
Albert Wegmann, Bertha Hauber.
Johann Pesk, Regina Popper.
Francis James Gannon, Elisabeth Busch.
Gustav Geschke, Mathilde Krieze.
Albin Ekrail, Ida Groenwall.
Rudolf Lehmann, Katherine Lins.
Nikolas Konsbruck, Mathilda Weinert.
Michael Schaffroth, Susie Peters.
Joseph Mathien, Georgiana Boesmann.
Nicholas Cooper, Clara Boehn.
Josef Kabler, Josefa Florian.
Louis Miller, Lena Patunsky.
John Ripke, Tillie Johnson.
William Senne, Louise Homeyer.
Leonard Schuler, Barbara Weibel.
Heinrich Loßli, Lizzie Hayden.
James L. Bule, Catherine Brennan.
John Sebring, Annie Stevels.
William Whittenberger, Cora M. Bodkin.
Anton Browansky, Louise Pilot.
Marion Wimer, Alice Barnard.
Johann Heming, Franciska Feikner.
Wende Tomasch, Mary Roob.
Frederick Wupper, May Ostrum.
Peter Petrushak, Anna Leicht.
Peter Schnieder, Anna Schohl.
Fred. C. Benham, Josie Frantch.
James A. Gregory, Mcmie A. Kerwin.
Edward S. Ege, Cora Agnes Reed.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nacht zuging:

Rudolf Ziska, 55 Augusta Str., 29 J.
John Meyer, 1260 W. Congreß Str., 39 J.
Friederike Lehmann, 175 Berlin Str., 73 J.
Margaretha Spahn, 319 N. Franklin Str.
Carl Stoll, 556 Armitage Ave., 35 J.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Durch Krankheit in den Tod getrieben.

Der mit seiner Frau und zwei Kindern No. 48 Oak Str. wohnende Fleischer Lorenz Kuezner schoß sich am Samstag Nachmittag in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die rechte Schläfe und war auf der Stelle todt. Kuezner litt in letzter Zeit schwer an Rheumatismus und dies hat ihn wahrscheinlich veranlaßt, seinem Leben ein Ende zu machen. Seine Familie befand sich zur Zeit in Sheboygan, Wis., auf Besuch und wurde unverzüglich von der verzweifelten That des Gatten und Vaters benachrichtigt. Kuezner hat 8 Jahre lang in A. W. Geigers Schlachthaus, No. 30—34 E. Chicago Ave. gearbeitet.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Verunglückt.

Ein 41 Jahre alter Bahnwärter der Pittsburg & Fort Wayne Bahn, Namens Wm. Sarrick, versuchte gestern an den Geleisen der Western Indiana Bahn nahe der 26. Straße zwischen zwei Frachtwagen durchzuschlüpfen. Er wurde dabei zu Boden geworfen und getödtet. Sarrick wohnte in dem Hause No. 2750 5. Ave., wohin seine Leiche geschafft wurde.

Ein gewisser John Abdar stürzte gestern, während er sich mit einem Freunde vor seiner Wohnung, No. 92 Clark Str., im Scherze herumraufte, so unglücklich zu Boden, daß er ein Bein brach. Man beförderte ihn nach dem County-Hospital.

Hilf' nach, aber ohne Zwang! Der Natur Nachhilfe zu leisten in ihrem Bestreben, sich der Krankheitsfesseln zu entledigen ist sicherlich der richtige Zweck des Medicinirens. Unglücklicherweise wird jedoch diese Methode oft übertrieben und durch das Zuviel in ihr Gegentheil verkehrt. Drastisches, übermäßiges Purgiren ist unzweifelhaft die am häufigsten vorkommende Form von Zwang dieser Art. Der Darmkanal wird buchstäblich wie mit Zangen zur unzeitigen Entleerung gezerrt. Selbstverständlich ist dies von kneifenden Schmerz und darauf folgender Erschöpfung begleitet, welche die Entleerungs-Organe in ganz dienstunfähigen erschlafften Zustand versetzen. Das Endstadium einer Person, welche bei Hartleibigkeit drastisch wirkende Purgirmittel gebraucht, ist entschieden schlimmer, als das Anfangs-Stadium. Hostetters Magenbitters ist das beste Erweichungsmittel, das die Wissenschaft kennt, da es zwar den nöthigen, aber keinen anormalen Stuhlgang bewirkt, successive und nicht abrupt abführt, und die Organe, auf welche es seine Wirkung äußert, kräftigt, anstatt sie zu schwächen. Man gebrauche es gegen Malaria, Dyspepsie, rheumatische und Nierenleiden. 15okfrmomi0

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter guter **Lorenz Kuezner** am Samstag im Alter von 46 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. Oct., Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 48 Oak Str., nach Waldheim statt. Die trauernde Wittwe
0 **Anna Kuezner.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Elisabeth Bartholmay** im Alter von 86 Jahren, nach langem Leiden, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. Oktober, vom Trauerhause, 2522 Hanover Str., nach Oakwoods statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Georg und Conrad Bartholmay, Söhne.
Marie Bartholmay, geb. Franz, Schwiegertochter, nebst Enkel und Urenkel.
0

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Sohn und Bruder **Rudolph Ziska** am Samstag Morgens um 10 Uhr im Alter von 29 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Begräbniß findet am Dienstag, den 20. Oktober um 1 Uhr, vom Trauerhause, 55 Augusta Str., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Maria Ziska, Gattin.
Julius und Frida Ziska, Eltern.
Julius Ziska, Bruder.
Augusta Steinbrecher, Ida Hauser, Schwestern.
Eduard Steinbrecher, Wilhelm Hauser, Schwäger.
Mallie Ziska, Schwägerin.
11 Nebst Verwandten und Bekannten.

Danksagung.

Allen den lieben Freunden und Bekannten, welche bei dem Begräbniß unseres lieben Sohnes **Friedrich Jantzen** ihre Theilnahme zeigten und für alle die reichlichen Blumenspenden sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Mr. und Mrs. Jantzen.

J. BUSH

(Durchgebrannt).

Alle Opfer des im August durchgebrannten J. Bush, 252 S. Halsted Str. (Agent der Co-operative Bank), wollen gefälligst in ihrem Interesse ihre Adressen einsenden an

Ben. Williams,
Room 5, City Hall.

Große Fair

der deutschen

katholischen St. Paulus - Gemeinde

— in der —

St. Paulus Halle, 163—165 Ambrose Str.

19. Oktober: Musiker-Abend.
20. " Jünglings-Abend.
21. " Arbeiter-Abend.
22. " Central-Vereins-Abend.
23. " Damen-Abend.
26. " 22. Str. Pferdebahn-Agitations-Abend.
27. " Forster-Abend.
28. " Kirmeß-Abend.
29. " Australischer Wahlübungs-Abend.
30. " Contest-Abend. Contest zwischen Frank Wenter und John Debus.

famo7 **Rev. G. HELDMANN.**

Hunderte suchen sie auf.

Behandlung drei Monate gratis.

Ein Syndikat hervorragender ausländischer Aerzte hat ein medizinisches und wundärztliches Institut in **1255 Wabash Ave., Ecke 15. Str.,** eröffnet. Alle Diejenigen, welche die Aerzte vor dem 2. Januar 1892 besuchen, werden ihre Dienste gratis empfangen. Alle chronischen Krankheiten und Verkrüppelungen behandelt. Falls dieselben unheilbar sind, wird Ihnen sofort die Wahrheit gesagt werden. Englisch, französisch, deutsch, spanisch und italienisch gesprochen. Geht früh, da die Offices von Morgens bis Abends überfüllt sind. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. frsabw12

Mutual Union Loan and Building Association. Die Jahres-Versammlung der Actionäre findet **Dienstag, den 20. Oktober,** Abends punkt 8 Uhr, in **Tyng Mission Halle, Archer und Wentworth Ave.,** statt. 32. Serie liegt jetzt zur Zeichnung auf. **John C. Folz,** Sekretär. 16,19ok7

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 299 5. Ave. [illegible]

Oldenburger, Achtung!

Die **Sechste Abendunterhaltung und Tanzkränzchen** des Oldenburger Unterhaltungs-Vereins findet am **Samstag, den 24. October,** in **RETZECKS HALLE, Ecke California und Armitage Ave.,** statt, wozu alle Oldenburger und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen sind. **Tickets 25c.** Damen in Herrenbegleitung frei.
19,23oc9 **Das Comite.**

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania, die einzige, auf vernünftige, reelle Basis gegründete Kranken- und Sterbeunterstützungs-Gesellschaft, welche ohne Ceremonien durch die Mitglieder selbst verwaltet wird. Dies ist kein geheimer Orden, zahlt $1000, $500 und $250 Sterbe- und $6 wöchentliches Krankengeld und freien Arzt, ist seit 1870 gesetzlich incorporirt und besitzt $30,000 Reservekapital bei 6000 Mitgliedern. Seit 15. August wurden in Chicago 12 Zweiglogen gegründet mit über 300 Mitgliedern und ist eine weitere Serie von 6 Logen im Gange, wozu Mitglieder, die sich diesen Monat melden, für blos $2 Eintrittsgebühr angenommen werden. Vollständig centralisirte Kasse. Verhandlungen deutsch. Haupt-Office für Chicago: Ecke Illinois Str. und La Salle Ave., in Vogelgesangs Halle. Office-Stunden 11—5 Uhr. Schickt Eure Adresse nach M. 39, „Abendpost". 2f3w9

Verlangt: 300 Arbeiter für West Michigan Eisenbahn, $1.75 per Tag. Winterarbeit. 100 für Northwestern Company, 100 für Sägemühlen und andere Arbeiten. Allen freie Fahrt. 200 für Regierungs-Arbeiten in Arkansas und Mississippi, $1.25 per Tag und Kost. Ganzen Winter Beschäftigung. 200 für Montana und Washington, Fahrpreis $14, auch Farm- und andere Arbeiter in Roß Arbeits-Bureau. 2 S. Market Str., 1 Treppe hoch. 5oclw5

Verlangt: Schneider an Reparaturen, 156 Ost Chicago Ave. 9

Verlangt: Zwei ledige Männer, um im Garten zu arbeiten. 606 Larrabee Str. mobi9

Verlangt: Mann, der gute Referenzen hat und ehrlich, nüchtern und zuverlässig ist, um Pferde und Carriages in privatem Stall zu besorgen; kein anderer braucht vorzusprechen. Adresse mit Einzelheiten und Referenzen unter G. 80, „Abendpost". 9

Verlangt: Kürschner (Cutter), guter Lohn, beständige Arbeit. S. Glaß & Co., Room 308, Central Union Block, Madison und Market Str. 9

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann. Einer, der in Stellung ist oder sein eigenes Geschäft besitzt und einige Stunden des Tages frei hat, wird vorgezogen. Gutes Gehalt. Adresse: F. 20, „Abendpost". 9

Verlangt: Ein guter Rock- und Westenschneider. 849 W. North Ave. 7

Verlangt: Ein junger Mann in Grocery Store. 122 Blue Island Ave. mobi7

Verlangt: Ein Holz-Drechsler. 941 N. Western Ave. 7

Verlangt: Ein Junge, um Sägespähne zu verkaufen. 717 W. 20. Str. 7

Verlangt: Ein Butcher. Junger Mann. Muß sein Geschäft verstehen. 897 Basil Ave. mobimido7

Verlangt: Ein junger Mann, um in der Bäckerei zu arbeiten; einer, der schon darin gearbeitet hat, wird vorgezogen. 582 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Ein Mann, der melken kann und mit Kühen umzugehen versteht, sofort. 3040 41. Place, nahe Archer Ave. mobi9

Verlangt: Ein guter Rockschneider bei der Woche. 928 Clybourn Ave. mobi7

Verlangt: Agenten. Guter Verdienst. Stetige Arbeit. 256 Ost North Ave. 17ok1w7

Verlangt: Tüchtige Reisende für die Abendpost. Solche, die schon für Zeitungen thätig waren und Sicherheit stellen können, wollen sich melden. Zimmer 29 Times Building, von 10—12 Uhr Vormittags. mbi

Verlangt: Ein bescheidener junger Mann mit ungefähr 25 Dollar baares Geld als Sicherheit. 9 Dollar wöchentlich. Zu erfragen morgen Vormittag von 9 bis 12 Uhr 1478 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Schneider und Helfer. 482 Lincoln Ave., H. Cassell. 7

Verlangt: Ein Bursche, der das Cigarrengeschäft erlernen will. 30 Clybourn Ave. 9

Verlangt: Ein junger Mann, der das Aufwarten und Bartenden versteht. 107 5. Ave. 9

Verlangt: 4 Schuhmacher an wollenen Slippers um zu Hause zu arbeiten. Nachzufragen 189 Cornell Str., Ecke Ashland Ave. 0

Verlangt: Ein guter deutscher Uhrmacher. 741 Milwaukee Ave., Baumann. 0

Verlangt Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. 468 Noble Str., A. Raabe. mdi0

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Brod. 195 Clybourn Ave. 0

Verlangt: Starker Junge. $2½ Lohn. A. Stein. Electric Works, 642 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein Schneider zum Ausbessern und Bügeln. 942 N. Halsted Str. 7

Verlangt: Ein Schuhmacher bei der Woche. 5327 Lake Ave., Hyde Park. 9

Verlangt: Ein guter Barbier; die ganze Woche Arbeit. 2241 Portland Ave. 9

Verlangt: Bushelmann. Guter Lohn. 205 S. Halsted Str. 7

Verlangt: 2 gute Schneider. 378 Centre Str. 7

Verlangt: Ein tüchtiger deutsch und polnisch sprechender Mann, der die Führung eines gutgehenden Nähmaschinen-Geschäftes übernehmen kann, oder dasselbe selbst übernehmen will. Für einen Verheiratheten eine sehr gute Acquisition. Grund, ein anderes Geschäft. J. Marson, 635 Noble Str. 13oclw12

Verlangt: Gute Schneider an Röcken und Reparaturen. Ständiger Platz. 4223 Halsted, nahe 42. Str. famo9

Verlangt: Ein guter Schneider. 384 Belden Ave., Ecke Lincoln Ave. famo12

Verlangt: Zwei gute Ornamental-Glas-Schneider finden dauernde Arbeit. 546 W. North Ave. fmo9

Verlangt: Ein Junge, um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Lohn $4. 395 Larrabee Str. 16oclw9

Verlangt: Zehn Agenten, um Wein und Liquöre zu verkaufen. Guter Lohn. 3203 Cottage Grove Ave. Great Pacific Wine Co. 18olw7

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Zwei Mädchen, 14—16 Jahre alt, und ein Junge. 486 Wells Str. famo9

Verlangt: Sänger und Sängerin. Nußhorns Pavillon, 610 California Ave., Humboldt Park. 11

Verlangt: Presser und Handmädchen an Röcken. 518 N. Ashland Ave. 7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, um Embroiding an Maschinen zu lernen. 26 Alaska Str. 7

1000 Häkelerinnen verlangt an Hauben, Toboggan-Fascinators und Jacken. Arbeit wird nach Haus gegeben. Northwestern Knitting Works, 620 W. North Ave. modimi7

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 535 N. Wood Str. mobi7

Verlangt: 2 gute Kleidermacherinnen und 2 Mädchen zum Lernen. 176 Clybourn Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen zum Kleidermachen lernen. 52 Larrabee Str. 9

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 564 N. Ashland Ave., hinten. 0

Verlangt: Eine Kleidermacherin in's Haus. 575 W. Chicago Ave. 9

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. Dauernde Beschäftigung. 308—310 W. Division Str. famo7

Verlangt: Zweite Maschinenmädchen. 644 W. 19. Str. famo7

Verlangt: Mehrere gute Handmädchen, um an Shopröcken zu nähen. 26 Eugenie Str. 17olw9

Verlangt: Handmädchen im Rock-Shop. Stetige Arbeit. 141 Cornelia Str. frsamo

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; israelitisches vorgezogen. Guter Lohn. 163 W. Division Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 918 N. Halsted Str. 7

Verlangt: Eine gute Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2258 Archer Ave. mobi7

Verlangt: 1 Mädchen oder Frau für Küchenarbeit für Saloon Restaurant. 105 S. Canal Str. 7

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für Laundryarbeit und der Köchin zu helfen. Guter Lohn. 50 W. Randolph Str., Bäckerei. mobi7

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit und Betten zu machen. Braucht nicht zu kochen. 138 Lincoln Ave. 7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort tüchtige Mädchen für Hotels und Restaurationen an Adams Str., Wabash Ave. und an Randolph Str. Kommt bald. Orderköchinnen, Lohn $10—$15, Vegetable-Köchinnen $7—$8, Abwaschmädchen $5—$8, Pantrymädchen $5—$7, Zimmermädchen $6—$8, Diningroommädchen $5—$7, sowie 50 nette Mädchen für Privatfamilien. Versäumt nicht diese Plätze, denn es wird Euch nicht immer dieser gute Lohn geboten. Kein Humbug, kein Schwindel, denn ich habe jetzt große Auswahl von Stellen für ein jedes gutes Mädchen. Kommt, Klein und Groß, wer arbeiten will. Nachzufragen bei Frau Ernestine Miedlinck, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin, Nordseite. „The New Ladies Intelligence Office." 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 812 California Ave., Humboldt Park. 7

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 144 De Kalb Str., nahe Taylor und Ogden. mobi7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 448 Ashland Blvd. 7

Verlangt: Eine Haushälterin ohne Kinder, die eine gute Heimath wünscht, blos eine solche, die ehrlich ist, braucht heute Abend vorzusprechen. Habe keine Kinder. Adresse 42 Iowa Str., Ecke Lincoln, Westseite. 0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 165 W. Chicago Ave. 8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1858 N. Clark Str. 8

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. 478 Wells Str. 7

Verlangt: Mädchen, eines zum Kochen, Waschen und Bügeln und eines für gewöhnliche Hausarbeit. 494 W. 12. Str. 12

Verlangt: Ein Mädchen; muß kochen können. 1434 Noble Ave., zwischen Halsted und Sheffield, Lake View. 9

Verlangt: Drei gute deutsche Mädchen. 291 Clybourn Ave., zwischen Halsted und North Ave., unten. mobi9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Restauration 817 S. Halsted Str. mobi13

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 19oclw12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 56 Fowler Str., Wicker Park. 0

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen um im Boardinghaus in der Küche zu helfen, 494 W. 12 Str. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 330 Ashland Blvd. 0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 454 Wells Str., obenauf. 0

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14—16 Jahren. 4457 Lincoln Str. modimi7

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 110 Walnut Str. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 826 Larrabee Str. 7

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen. 951 N. Clark Str. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 292 Dayton Str., 2. Flat. 11

Verlangt: Sofort, eine deutsche Frau zum Waschen und Bügeln. 212 W. 12. Str. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3459 S. Halsted Str. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1189 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, 15—16 Jahre alt, für leichte Arbeit. 386 Ost North Ave. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 643 N. Hoyne Ave. 9

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2808 Wentworth Ave. mobi9

Verlangt: Eine gute Frau zum Waschen und Bügeln. 24 Concord Place. 7

Verlangt: Ein israelitisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie der Nordseite. Gute Stelle. 365 Ost Division Str. famodi9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 512 Cleveland Ave., 1. Flat. famo9

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 94 W. Van Buren Str. famo7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zwei Leute. 322 Blue Island Ave., 2 Treppen. famodi7

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen. 157 W. 18. Str. Frau Schleis. 5oklm8

Verlangt: 200 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 14oclw6

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 13ocl w9

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilie. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 13olw7

Verlangt: Mehrere Mädchen. 401 N. California Ave., nahe Chicago Ave. 13oklw8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15okbw4

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20sep1m17

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Familien, Boardinghäuser und Restaurants. 187 S. Halsted. Frau Scholl. 19oklw7

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, um im Hause mitzuhelfen. Muß zu Hause schlafen. F. W. Boje, 142 N. Clark Str. 7

Verlangt: Ein reinliches, erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sofort nachzufragen 312 Belden Ave. modi9

Verlangt: Eine ältliche alleinstehende Frau findet gutes Heim in kleiner Familie zur Gesellschaft der Hausfrau. Etwas Flicken und Stopfen gewünscht. 817 Graceland Ave., Lake View. 9

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 500 Wells Str. modi8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 407 Orchard Str. 8

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 281 Clybourn Place, nahe Wood. modi8

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 3925 S. Halsted Str. 19oclw9

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 29splmt4

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Abends offen. 30splm9

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Boardinghäuser. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 22splm2

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave., Abends offen. 30splm4

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen zum Kochen und eines für zweite Arbeit. Guter Lohn. 132 Centre Str., Ecke Sheffield Ave. frsamo13

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 227 33. Court, hinten, unten. famo9

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 342 Larrabee Str. famo9

Gesucht: Eine norddeutsche Frau gesetzten Alters wünscht Stellung als Kinderwärterin. 25 Belden Place (Nordseite). 12

Gesucht: Eine gute Waschfrau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 228 Vine Str., nahe North Ave., unten. famodi7

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 20 Grove Court. 16oklw7

Gesucht: Ein deutsches Mädchen in gesetztem Alter sucht Stelle in kleiner deutscher Familie als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen 697 N. Hoyne Ave. modi9

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe gesetzten Alters wünscht Stellung als Haushälterin bei einem alleinstehenden älteren Herrn. 17 Belden Place, (Nordseite). 12

Gesucht: Ein anständiges Mädchen wünscht Stelle am liebsten bei einer kranken Dame. Näheres 157 Johnson Str., im Store. mobi7

Gesucht. Eine Frau mit einem Kinde sucht Platz zum Haushalten während des Winters in einer kleinen guten Familie wo 1 oder 2 Kinder sind, 6—8 Jahre alt. 1835 Wabash Ave. 13

Gesucht: Eine deutsche Frau gesetzten Alters sucht Stellung als Krankenwärterin. 25 Belden Place (Nordseite). 12

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Bäckerladen, alles neue Fixtures, billig und gute Kundschaft. 922 N. Halsted Str. Nachzufragen No. 40 Clybourn Ave. 19oklw7

Zu verkaufen: Eine gute 5—6 Kanne Milchroute, sehr billig. Krankheit die Ursache. 155 W. 13. Str. 7

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store ist für Baar zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen. Zu erfragen 122 Blue Island Ave. 19oclw7

Zu verkaufen: Grocerystore. Adr. F. 24 Abendpost. 8

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Nordseite, ein alt etablirtes Geschäft wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. Nehme Hälfte baar, den Rest auf Zeit. Adr. G 70, „Abendpost". wdi0

Zu verkaufen: Bäckerei und Confectionery, billig. Nachzufragen 309 W. North Ave. 11

Zu verkaufen: Beste Gelegenheit! Ein Cigarren-, Confectionery- und Lunch-Geschäft billig zu verkaufen. Gutes Geschäft. Miethe $18. Nahe einer Hochschule. 321 Ogden Ave. modimi13

Zu verkaufen: Bäckerei-, Confectionery- und Delikatessen-Store für die Hälfte, wenn gleich genommen. 321 Clybourn Ave. famodi9

Zu verkaufen: Ein Saloon, billig. 912 Clybourn Ave. 17oklw7

Zu verkaufen: Bäckerei, Candy und Tabak. 128 Orchard Str. famodi7

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butcher-Shop. Cash Trade. Adresse: A. 56, „Abendpost". famo9

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, wegen Familien-Angelegenheiten, billig. 400 30. Str. frsam6

Zu verkaufen: Meat Market billig. Adr. B. 57, „Abendpost." 17oclw6

Zu verkaufen: Saloon und Liquor-Geschäft mit 4 Zimmerwohnung, Basement, 5 Jahre Lease. 1378 N. Halsted Str. famo13

Zu verkaufen: Billig, ein altes, gutes Geschäft mit Candy, Cigarren und Tabak, auch Carpetweberei dabei. Ein Mann hat stetige Arbeit. Verdienst täglich drei Dollars. 262½ Sedgwick Str. famodo9

Zu verkaufen: Ein Restaurant, billig. 4826 S. Ashland Ave. do-bi6

Zu vermiethen: Eck-Store, Robey und Wabansia Ave., gut für Grocery. Nachzufragen 360 Wabansia Ave. 14oclw6

Zu verkaufen: Saloon. 358 Sedgwick Str. 14olw6

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Hardwaregeschäft. Gute Gelegenheit für einen jungen Tinner. Miethe billig, keine Agenten. Adr. N. 52, „Abendpost." 13olw

Zu verkaufen: Ein guter Grocery Store auf der Nordseite. Billige Rente, 2½ Jahr Lease. Nachzufragen 101 Hudson Ave. 13octlw7

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ehrlicher Mann von $400 bis $500 baarem Gelde als Theilhaber in einem guten reellen Geschäft, daß von $25 per Tag abwirft. Adresse F. 34, „Abendpost". modimi7

Partner gesucht auf einen neu erfundenen Apparat in Holz und Eisen, sehr rentabel. Ein älterer Deutscher oder Schweizer vorgezogen. Ein kleines Kapital erwünscht. Adr. A 41, „Abendpost". 0

Verschiedenes.

Kranke Hunde werden behandelt. Consultation frei. Dame Assistentin. Englischer Pug zum Belegen. 139 N. La Salle Ave. 10oc7t9

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Meine elegant eingerichtete Halle und Clubroom für Logen, Bälle, Meetings und Privat-Parties unter günstigen Bedingungen. Joe Miehls, S. E. Corner Western Ave. und Indiana Str. Cars laufen die ganze Nacht, Souper wird auf Wunsch geliefert. 19oclw12

Zu vermiethen: Ein neuer Store mit Wohnung, passend für irgend ein Geschäft. 345 E. Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Sechs Zimmer. Nachzufragen 70 Oak Str. modimi9

Zu vermiethen: Store mit Butcher-Einrichtung. Guter Platz. Zu erfragen 477 Milwaukee Ave. modimido9

Ein Heim für zwei Herren bei einer deutschen Familie ohne Kinder, Westseite. No. 370 14. Str., Basement. modimi7

Zu vermiethen: 1—3 möblirte Zimmer. Keine Einwendungen gegen leichte Haushaltung. 417 Maxwell, nahe Blue Island Ave., 2. Floor. 19oklw7

Zu vermiethen: 2 neu möblirte Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, bei einer Wittwe. 389 Division, nahe Wells. 7

Zu vermiethen: Drei möblirte Zimmer, passend für drei, auch vier junge Herren, wenn gewünscht Board, bei einer alleinstehenden Dame. 585 Larrabee Str., zwischen Center und Wisconsin Str., 1. Flat. 9

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 299 W. Congreß Str. modimi7

Zu vermiethen: Billig, zwei Wohnungen, 2 und 4 Zimmer. 4451 S. Lincoln Str. bw7

Zu vermiethen: Logis für einen anständigen Herrn. Separater Eingang. 83 Gardner Str., erste Etage.

Zu vermiethen: Möblirtes Front- und Frontbettzimmer an zwei oder drei Herren, billig. 52 Larrabee Str. 9

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 17 Belden Place, nahe Belden Ave. 12

Verlangt: Zwei anständige Leute in Board; $4 die Woche. 386 Ost North Ave. 9

Verlangt: Ein paar deutsche Kostgänger. 863 W. Chicago Ave., Eingang Noble Str. 9

Zu vermiethen: Ein Eck-Store, billig. In demselben war sieben Jahre ein Drygoods-Geschäft. 4800 Laflin Str. famo9

Zu vermiethen: Ein warmes Frontbettzimmer, an einen oder zwei respektable Herren bei einer Wittwe ohne Kinder. 134 Ontario Str. famo9

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Zimmer; Gas und Bad. 43 Rush Str. modimi9

Zu vermiethen: Ein Store. 450 26. Str. famodi7

Verlangt: 2 Boarders. 158 28. Place. famo7

Zu vermiethen: Sieben Zimmer Flat, 162 Webster Ave., dritter Stock, vom 1. November Miethe nur $20 an gute Leute. famodi0

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board an anständige Herren. 171 N. Halsted Str. famodi6

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Frontzimmer an zwei Herren, mit Beköstigung, wenn gewünscht. 1330 N. Halsted Str., nahe Diversey Ave. famo9

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 55 Mohawk Str. famo7

Zu vermiethen: 3 Zimmer für $7. 49 Pearl Str., nahe Webster Ave. famodi12

130 Ohio, nahe Wells Str., schöne, warme Zimmer mit guter Kost, $4.25. famo9

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 128 Clybourn Ave. midofrsamo6

Zu vermiethen: Möblirtes freundliches Zimmer, mit oder ohne Beköstigung. 175 Wells Str. 13olw6

Zu vermiethen: Store. 721 Larrabee Str. 12ok2w8

Zu vermiethen, billig: Zwei Wohnungen, 2 und 4 Zimmer. 4451 S. Lincoln Str. bw8

Geld.

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Geld geliehen auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Orgeln, Nähmaschinen ꝛc. Erie Mortgage Loan., 115 Dearborn Str., Zimmer 46. 14oclm9

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel ꝛc. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 84—86 LaSalle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405.

Ich verleihe Geld auf Möbel oder sonstige Sicherheit billiger, und bediene meine Kunden besser, als irgend Jemand in Chicago. 17oct1j13
Geo. W. Deal, 115 Monroestr., Zimmer 39.

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei E. Richardson, 128 LaSalle Str., Zimmer 4. 9oclm1

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Diener oder Aufwärter in einem herrschaftlichen Hause. Derselbe ist willig zu arbeiten und besitzt Zeugnisse von herrschaftlichen Häusern aus Deutschland. Adresse: F. 29, „Abendpost". 9

Gesucht: Junger deutscher Kaufmann, welcher englisch spricht, sucht Stelle. Offerten G. 85, „Abendpost". modi7

Gesucht: Ein junger Klempner und Röhrenleger sucht Stelle hier als Plumber bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten erbeten unter H. Kent. 274 Kumsey Str. 1

Gesucht: Ein junger Deutscher, 2 Jahre im Butchershop, wünscht Stelle. Beste Zeugnisse. Adresse G. 65 „Abendpost." modimo13

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Lot in Großdale, nahe am Depot, 25x125, Südfront. Umstände halber bedeutend unter dem Marktpreis. Adresse: Gust. Meister, 633 Wells Str. famo9

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff Addition. Keine anderen Kosten. $10 giebt Euch vollen Besitz der obengenannten Lot. Ueber 1400 Lotten verkauft. Wegen Plans spricht vor bei J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 2sptbwf

Zu verkaufen: 4 und 5 Room Backstein-Cottages und Lotten auf leichte Abzahlungen, auch welche zu vermiethen. Sprechen Sie vor in meiner Office 985 35. Str., Friedrich Langfeldt. 8oc2w6

Zu verkaufen: Waldheim Lotten in Block A, Lot 12, 18x19', 6". 34 Burling Str., Otto Klipp. dofamisa5

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine Haartuch-Zimmer-Einrichtung, ein Parlor-Tisch und ein deutsches Federbett. 17 Beethoven Place, Top Floor. modimi9

Zu verkaufen: Ein kleiner Kochofen, ¾ Bettstelle mit Federgestell und Matratze. 522 Larrabee Str., 2. Flat. 7

Große Bargains: Schöne fast neue Lounge $5; viereckiger Heizofen $10; schöner Kochofen $8; elegante Plüsch-Zimmer-Einrichtung, sechs Stücke, $20; Brüssel Carpet. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. modi

Zu verkaufen: Ein gutgehaltenes Tafel-Piano. Preis $40. 12 Alaska Str., 2. Floor, nahe Larrabee.

Zu verkaufen: Eine Nähmaschine, billig. 373 Cleveland Ave., hinten, oben. modimi9

Zu verkaufen: Gute Saloon Fixtures, billig. 912 Clybourn Ave. 17oklw7

Zu verkaufen: Buggy, 22 Dollars. 554 Dickson Str. 16oclw9

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Eigel Str., Nordseite. 21sp3mt4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Soutevenier & Sperbel. 15decij6

Pferde, Wagen ꝛc. zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd für 15 Dollars. 941 Wolfram Str. modimi9

Zu verkaufen: 50 kräftige junge Pferde. Clyd's C. B. & Q. Stockyards. 11

Zu verkaufen: Ein doppelsitziges Buggy, spottbillig. 586 W. 25. Str., nahe der California Ave. 7

Zu verkaufen: 2 vorzügliche Milchziegen, sowie alle Sorten Rassetauben billig. 794 Cortland Str., 1 Block von Kimball Ave. frsamo6

Eine neue Sendung Harzer Canarienvögel und Spottvögel in vorzüglichem Gesange, sprechende Papageien und feinste Tauben zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 21septlm9

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. Beste Empfehlungen. Nordwestseite-Postgebäude, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. Louis Bauch, Artist und Retoucheur. Office-Stunden: 9—12 und 2—5. 10okfamomimi0

Löhne, Noten, Board-, Grocery- und Miethschulden sowie faule Ausstände sofort eingetrieben; ein Constabler stets zur Verfügung. Keine Bezahlung, wenn kein Erfolg. 76 und 78 Fifth Ave. Zimmer 8. Sonntags offen bis 11 Uhr Vorm. 171wo11

Ein Baby findet gute Aufnahme, gewissenhafte Pflege unter günstigen Bedingungen. Offerten unter P. 50, „Abendpost". famo9

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Herrückenmacher. 384 North Ave. 15olw6

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann. 148 Clybourn Ave. 6oc2w5

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8sp3m17

G. Schübler für Calcimining, White washing, Plastering, Sauerkraut schneiden. 208 Blue Island Ave. 29splmi4

Heirathsgesuche.

Ein junger deutscher Handwerker, katholisch, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten Mädchens. Nur ernstgemeinte Offerten erbeten unter A. 46, „Abendpost". 9

Ich wünsche bekannt zu werden mit einem ehrenhaften Mädchen oder Wittwe, welche geneigt wäre, einen Handwerker von 35 Jahren, ledig, mit etwas Vermögen und guter Stelle, gebildet und unantastbarem Charakter, zu heirathen. Vertrauensvolle Offerten mit voller Adresse unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit erbeten und wird jede beantwortet. G. 75 Abendpost. 11

Ein Handwerker, 31 Jahre, katholisch, mit 2 Knäblein, 2¼ und 3½ Jahre alt, mit guter Existenz, sucht die Bekanntschaft eines häuslichen Mädchens von gutem Charakter. Brief und Photographie erbeten, welche ehrenvoll retournirt wird. Wm. G. Hubert, 381 5. Ave., Chicago, Jll. modi13

Unterricht.

Verlangt: Frauen und junge Töchter, um die perfecte Methode zu lernen, nach welcher jedes Garment, nach Maß geschnitten, draperirt und fertig gemacht werden kann, ohne Anprobe oder Veränderung. Ich selbst war viele Jahre in den besten Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Häusern als Zuschneider und Designer thätig. Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str 3oct1mt12

Clines Tanzschule, Ecke Wells und Huron Str. Klassen Dienstag und Donnerstag Abend. Eintritt 25c. Privat $1.00. Gesellschafts- und Tanzhallen zu vermiethen. 6oclm8

Verlangt: Damen, welche das Kleidermachen und Zuschneiden lernen wollen; auch Abendstunden. 22 Clybourn Ave. 11

Deutsche Wittwe, die sehr gut französisch kann, verlangt deutsche und französische Lektionen zu geben. Nemesch, 2 Hubbard Court. 9

Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Alois Ploner, Concert-Solist und Direktor des Zither-Clubs Columbia. 288 Ost North Ave. 3oclm9

Frl. Dora Müller ertheilt gründlichen Zither-Unterricht in und außer dem Hause. 245 W. Chicago Ave. 1olm7

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jp6m1

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 529 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma5m1

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliverd Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug3m13

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Dr. Hampel, 390 Division Str. 8olj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. 3m17

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend, auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Haas, 497 W. Monroe Str. 5oclm13

Mein Onkel Scipio.

Von Andre Theuriet.

(15. Fortsetzung.)

Ich wandte mich um und sah einen achtzehnjährigen Burschen mit bleichem Gesicht, einer Mütze auf dem Kopf und in einer langen Blouse gekleidet.

„Ja... ist es weit?"

„Ziemlich... Kommen Sie, ich will Sie hinführen."

Ich folgte dem gefälligen jungen Blousenmann, der einen Cigarrenstummel kaute und alle Augenblicke eine gehörige Portion Speichel an die Häuser spukte. Er führte mich durch eine Menge enger, dunkler Gäßchen mit klebrigem Pflaster, wo ich von den Vorübergehenden gestoßen wurde, die es alle sehr eilig zu haben schienen. Der Weg war viel umständlicher und weiter, als ich erwartet hatte, und es wollte mich bedünken, als mache sich mein Begleiter ein boshaftes Vergnügen daraus, ihn noch zu verlängern. Schüchtern fragte ich ihn: „Sind wir bald da?.... Kennen Sie Herrn Scipio Mouginot?"

Der junge Mann in der Blouse sah mich mit einer höhnischen Grimasse an und sagte, nachdem er eine reichliche Ladung Speichel ausgespuckt hatte: „Was ist er?"

„Er hat ein hygienisches Tuch für die Armee erfunden. Er ist mein Onkel."

„Mir nicht bekannt. ....Aber hier ist das Faubourg, wir können nicht mehr weit von dem Hause ihres Onkels sein."

Wir waren in eine breite Straße eingebogen, die vom Geräusch der Karren und Omnibusse erdröhnte. Zwanzig Schritte weiter blieb mein Führer stehen.

„Hier ist 118."

Es war ein hohes, schmutziggelbes Gebäude mit einem breiten, gewölbten Thor, das in zwei innere Höfe führte; im Erdgeschoß befanden sich rechts und links Läden, die einen ziemlich geringen Eindruck machten. Unter jedem Stockwerk der Vorderseite befanden sich große Aushängeschilder. — All dies entsprach keineswegs dem Bild, das ich mir von dem fürstlichen Hause gemacht hatte, in dem Onkel Scipio meiner Meinung nach wohnen mußte. Ein wenig außer Fassung gebracht, wandte ich mich an meinen Begleiter und erschöpfte mich in Danksagungen.

„Damit ist's nicht gethan", entgegnete der gefällige junge Mann ganz unverschämt, „ich bekomme einen Franken für meinen Gang."

Erröthend und beschämt zog ich mein letztes Frankenstück aus der Tasche und gab es dem jungen Mann in der Blouse, der es verächtlich auf seiner Hand tanzen ließ und ging.

Traurig trat ich in den Thorweg und fragte dort den Hausmeister nach der Wohnung Herrn Scipio Mouginots.

„Zweiter Hof, Treppe rechts, im Kniestock!"

Ich wiederholte mir diese widerwillig gegebene Auskunft, während ich über den ersten Hof schritt, in dessen Mitte sich die Ablaufwasser in einer ekelerregenden Rinne ansammelten. Wie war es nur möglich, fragte ich mich, daß mein Onkel Scipio in dieser Arbeiterkaserne wohnte?

Endlich hatte ich die Treppe rechts im zweiten Hof erreicht — eine Holztreppe mit schmutzigen Stufen, die auf einen mit Paketen von scharfriechendem Hanfwerg vollgestopften Vorflur führte. Ueber einer Thüre las ich: „Hanf und Leinwand aus den Vogesen. Nicht anklopfen!"

Ich trat in ein großes, düsteres Gemach mit einem langen Ladentisch, auf dem große Stücke Leinwand aufgehäuft lagen, und hinter diesem Ladentisch stand eine Dame von etwa vierzig Jahren mit ergrauendem Haar und sanftem, ernstem Gesicht, die damit beschäftigt war, ein Stück abzumessen. — Mit vor Enttäuschung und Angst fast erstickender Stimme fragte ich: „Herr Scipio Mouginot?"

„Herr Mouginot ist ausgegangen, aber er kann jeden Augenblick zurückkommen. Wollen Sie nicht auf ihn warten?"

„Oh, das ist ja Jacques!" rief ein junges Mädchen, dessen neugieriger Kopf hinter einem Pult auftauchte, an dem sie, auf einem hohen Stuhl kauernd, mit Schreiben beschäftigt war.

Ich erbebte vor Freude und mein angstvolles Gesicht ward von einem Lächeln erhellt. Ich hatte in dem heranwachsenden Mädchen mit der langen, schwarzen Lüsterschürze die kleine Alice erkannt.

Neuntes Kapitel.

Die kleine Alic glitt von ihrem Schreibstuhl herab. Sie war gewachsen, seit ich sie nicht gesehen hatte; ihre zarte Gestalt hatte sich noch mehr gestreckt und war noch schmaler geworden; die welligen Massen ihres lockigen Haares umgaben noch wie einst das bleiche Gesicht, in dem die Augen wie schwarze Diamanten leuchteten. Noch immer hatte sie ihr majestätisches Wesen, und mit einer Bewegung voll königlicher Huld reichte sie mir die Hand und führte mich zu ihrer Mutter, der Dame am Ladentisch.

Diese bewillkommte mich freundlich, betrachtete mich mit einem wohlwohlenden, etwas traurigen Blick und begann mich in taktvoller Weise auszufragen, nachdem sie mich aufgefordert hatte, Platz zu nehmen.

Ein Augenblick des Schweigens trat ein, währenddessen ich einen enttäuschten Blick auf den ringsum mit Reggalen versehenen Laden warf und auf die aufgerollten Leinwandstücke, den Ladentisch und die von großen, grünen Geschäftsbüchern beschwerten Bücherständer. Noch hoffte ich, dieser Raum sei nur ein Anhängsel der großen Militärtuchfabrik, aber trotzdem fühle ich mich von allerlei schlimmen Ahnungen beklommen. Wäre nicht die kleine Alice dagewesen, so wäre es mir in diesem Leinwandladen gegenüber dieser unbekannten traurigen Frau äußerst unbehaglich gewesen.

„Du bist wohl auf einige Tage hierhergekommen?" fragte mich die Mutter Alices.

„Nein, ich bin für immer gekommen."

„Schon!.... Und deine Familie hat keine Angst, ein Kind in deinem Alter in Paris sich selbst zu überlassen?"

„Ich bin ja nicht allein, ich habe ja die Rathschläge Onkel Scipios."

„Gewiß....gewiß", fuhr die Dame kopfschüttelnd fort. „Hast du schon eine Stellung in Aussicht?"

„Ich rechne darauf...., ich hoffe, daß mein Onkel mir eine verschafft."

Erneutes Schweigen. Die Dame in grauem Haar seufzte und die kleine Alice machte verwunderte Augen, und es schien mir, als ob sie mich mit einem Schimmer spöttischen Mitleids betrachte. Um die peinliche Stille zu unterbrechen und um den Damen zu zeigen, daß ich durchaus keine unwissende kleine Landpomeranze sei, brachte ich das Gespräch auf die Unternehmungen Scipio Mouginots.

„Ist mein Onkel immer zufrieden mit dem Gang seiner Geschäfte? Die Fabrikation des Militärtuches ist wohl längst in vollem Gang?"

Die kleine Alice biß sich auf die Lippen und warf mir einen ärgerlichen Blick zu. Die Mutter schüttelte wiederum den Kopf und ihre melancholischen Züge nahmen den Ausdruck herzbrechender Traurigkeit an.

„Dein Onkel," entgegnete sie, „hat in der letzten Zeit große Enttäuschungen erlebt; übelwollende Menschen haben ihm geschadet und er hat sehr darunter gelitten.... Deshalb solltest du ihm gegenüber das Militärtuch gar nicht erwähnen, wenn er nicht selbst davon spricht."

Diese Antwort traf mich wie ein Schlag vor den Kopf und die Stimme versagte mir. Die Zunge klebte mir am Gaumen, es wurde mir schwarz vor den Augen und brauste mir in den Ohren; ich glaubte das Zusammenbrechen meiner Luftschlösser zu hören und fürchtete schon, ich müsse deh- und wehmüthig nach Vilotte zurückkehren; beinahe hätte ich zu weinen angefangen.

In diesem Augenblick ertönten Schritte im Treppenhaus, die Thüre ging auf und Scipio Mouginot trat munter ein.

Mein Onkel hatte sich nicht verändert; er war noch ebenso jugendlich und trug den Kopf noch genau so siegesgewiß wie früher; noch immer hielt er eine dicke Mappe unter dem Arm und trug einen hellfarbigen Ueberzieher; nur war der Saffian der Mappe etwas abgescheuert und auch der Ueberzieher hatte seine ursprüngliche Frische verloren.

Der Onkel blickte ringsum, entdeckte mich auf meinem Stuhl, breitete mir die Arme entgegen und rief: „Was, du bist's, Jacques?.... Ist das eine angenehme Ueberraschung!"

Ueberrascht war mein Onkel, das stand außer Zweifel, ob aber angenehm? das möchte ich nicht so fest behaupten.

Nachdem er mich umarmt hatte, wich er zurück, fragte Alices Mutter mit seinen Blicken um Rath und sein Gesichtsausdruck zeigte mehr Verlegenheit als Befriedigung.

„Wie kommst du denn nach Paris?" fragte er mich mit einem ernsten Ton in der Stimme.

„Ich konnte es nicht mehr in Vilotte aushalten, Onkel, ich war zu unglücklich. .... Ich bin durchgegangen, um mich, wie du es mich geheißen hast, unter deinen Schutz zu stellen."

Ich brachte dies alles so schnell und energisch vor, als mir meine Erregung gestattete; dabei richtete ich meine Augen angstvoll auf Scipio Mouginot, der mir nachdenklich und bekümmert zuhörte.

„Hm! Hm!" machte er. „Also hast du meinen Bruder Viktor verlassen?.... Vielleicht warst du doch ein bischen voreilig..... Nicht als ob ich dir nicht bei mir Zuflucht gewähren wollte — oh nein, ich halte immer Wort..... Nur bist du in einem ungünstigen Augenblick gekommen.... in einem Augenblick der Krisis, die wir in strenger Arbeit zu überwinden suchen....

„Lieber Onkel, ich wäre unglücklich, wenn ich dir zur Last fiele; ich möchte mich dir im Gegentheil nützlich machen. Vielleicht," fügte ich schüchtern hinzu, „könntest du mir zur Probe eine Stelle in deinem Kontor geben."

Scipio hielt seine bekümmerte Miene bei, stützte das Kinn in die Hand und schüttelte zweifelnd den Kopf: „Für den Augenblick ist mein Personal auf das unbedingt Nöthige beschränkt..... Um offen mit dir zu reden, Junge, das Geschäft mit dem Militärtuch hat nicht eingeschlagen. Der Gedanke war genial, aber er mußte an unserer schablonenhaften Verwaltung scheitern..... Das Ministerium hat uns angeführt .... das Ministerium hat uns geprellt..... Es gibt keinen Patriotismus mehr in Frankreich!.... Gott sei Dank, noch steht es nicht verzweifelt, dank der Energie dieser Dame, die du hier hinter dem Ladentisch siehst, und der ich dich vorstellen muß..... Frau Clemence, die Wittwe meines ehemaligen Geschäftstheilhabers Saintot, eine wackere Frau, die meine Anstrengungen mit einer Anhänglichkeit, mit einer übermenschlichen Selbstverleugnung unterstützt hat....."

„Herr Mouginot!" unterbrach ihn Frau Saintot in bittendem Ton.

„Nein, nein, gnädige Frau," beharrte mein Onkel, „lassen Sie mich diesem Kind die Wahrheit sagen. Jacques, du siehst in Frau Saintot ein engelgleiches Wesen, eine Frau von Geist und Gemüth vor dir, die beinahe ebensosehr als ich unter unsern gemeinschaftlichen Mißerfolgen zu leiden hatte, die sich aber heldenhaft aufgerichtet hat und mich im Kampf unterstützt, bis ich eine andre Ader gefunden haben werde!"

Während Scipio Mouginot diese Rede hielt, spielte ein bleiches Lächeln um den kummervollen Mund von Alices Mutter, und ihre braunen Augen, die den offnen, liebevollen, ergebenen Ausdruck von treuen Hundeaugen hatten, wurden feucht und richteten sich mit dem Ausdruck bewundernder Dankbarkeit auf meinen Onkel.

(Fortsetzung folgt.)

---

* Joe Ullman, der Wettbuden-Besitzer, dessen Lizenz bekanntlich widerrufen wurde, hat um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, um die Polizei zu verhindern, sein Geschäftslokal an der W. Washington Str. zu schließen.

Zum Selbstmord von W. Heisen.

Neue Vermuthungen tauchen auf.

Die düsteren Schleier, welche über dem Selbstmord von W. B. Heisen liegen, sind noch immer nicht ganz gelüftet. Erst vor Kurzem berichteten wir, daß die Brüder des Verstorbenen gegen eine bestimmte Frauensperson den Verdacht hegten, daß sie den unglücklichen jungen Mann in den Tod getrieben. Heute taucht eine neue Version auf, welche allerdings noch der Bestätigung bedarf. Darnach soll der von uns bereits in dem letzten Berichte erwähnte Mexicaner entweder die unmittelbare Veranlassung zu dem Selbstmorde Heisen's gegeben, oder gar an diesem einen Mord verübt haben.

Die letztere Vermuthung ist hauptsächlich darauf gebaut, daß die tödtliche Schußwunde in die linke Schläfe beigebracht wurde, während der Revolver in der rechten Hand der Leiche aufgefunden wurde. Uns scheint es, daß dieser Umstand denn doch nicht geeignet ist, die ursprüngliche und den übrigen Thatsachen nach durchaus wahrscheinliche Annahme eines Selbstmordes zu erschüttern.

Jener Mexicaner heißt William Ellis alias Barillos. Er soll mit William B. Heisen längere Zeit in Verbindung gestanden haben und ist seit dessen Ableben aus Chicago verschwunden. Wie es heißt, hat er sich nach Nashville und von dort nach New Orleans gewendet. Ellis wird als ein gefährlicher, gewissenloser Charakter geschildert, dem eine schlimme That wohl zuzutrauen ist.

Tod in den Fluthen.

Heinrich Frank ertrinkt auf dem Wege zur Arbeit.

Die Leiche des etwa 24jährigen deutschen Arbeiters Heinrich Frank wurde gestern an der Laurel Str. Brücke aus dem Flusse gezogen. Der junge Mann war erst vor etwa 14 Tagen eingewandert und wohnte bei seinem Bruder Hermann Frank im Hause No. 848 32. Str. Am Freitag früh gegen 4 Uhr hatte Heinrich sein Heim verlassen, um sich zur Arbeit nach den Pearson'schen Holzhöfen an der Laurel Ave. zu begeben, und kehrte nicht mehr nach Hause zurück. Am Samstag wurde des Mannes „Dinner Pail" unter dem westlichen Zugange zur Laurel Str. Brücke gefunden und in Folge dessen sofort der Verdacht rege, daß der Mann in der Dunkelheit in den Fluß gestürzt sein müsse. Eine Durchsuchung desselben rechtfertigte leider die Annahme.

Vitriol-Attentat.

Frau F. A. Kunz von einem unbekannten Schurken entstellt.

Die Polizei auf der Südseite ist in fieberhafter Aufregung auf der Suche nach einem Schurken, welcher gestern Frau F. A. Kunz, die Gattin eines Geschäftsreisenden der „Manitowoc Furniture Co.", für Lebenszeit dadurch entstellte, daß er ihr auf offener Straße ein größeres Quantum Vitriol über Gesicht, Hals und Schultern schüttete.

Herr Kunz befindet sich zur Zeit auf der Tour in Jacksonville, Ill., und wurde sofort telegraphisch von dem barbarischen Verbrechen, dem seine junge Frau zum Opfer gefallen, benachrichtigt. Die Bedauernswerthe hat entsetzliche Schmerzen zu ertragen, man hofft jedoch, daß es ärztlicher Kunst gelingen wird, ihr das Augenlicht zu retten.

Ueber die Person des feigen Attentäters ist vorläufig absolut nichts bekannt, und man ist zu der Annahme geneigt, daß er sich in der Person seines Opfers geirrt haben müsse.